Mittwoch, 13. October. (Abend-Ausgabe.)

# Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 9376. 1875.

Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserlichen Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 4 Rℳ 50 ₰. — Auswärts 5 Rℳ — Inserate, pro Petit-Zeile 20 ₰, nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Haasenstein und Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube und die Jäger'sche Buchh.; in Hannover: Carl Schüßler.

## Telegramme der Danziger Zeitung.

**Madrid, 13. October.** Wie die amtliche Zeitung meldet, haben die Bewegungen der Division Delaire nach den Süd-Phrenäen und nach Aragonien 562 Carlisten genöthigt, auf das französische Gebiet überzutreten. Das Feuer der Carlisten gegen San Sebastian läßt nach; der von demselben angerichtete Schaden ist unerheblich; dagegen haben Hernani und Guetaria schwer gelitten. Die Unordnung und die Auflösung unter den Carlisten in Catalonien nehmen zu.

**Newyork, 13. Oct.** Bei der Gouverneurswahl in Ohio sind die Demokraten entschieden unterlegen. Der republikanische Candidat Hayes ist mit überwiegender Majorität zum Gouverneur gewählt. In Jova siegten ebenfalls die Republikaner mit einer gegen früher verstärkten Majorität.

## Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

**Colmar, 12. Oct.** Das hiesige alte Schullehrerseminar ist durch ein gestern Abend 9 Uhr ausgebrochenes Feuer total in Asche gelegt worden. Die Entstehungsursache des Feuers ist unbekannt; die Bewohner des Gebäudes sind sämmtlich gerettet.

**Paris, 12. Oct.** Der Prinz von Wales ist auf der Reise nach Brindisi heute früh hier eingetroffen. — Der Bildhauer Carpeaux ist gestorben. — Die „Agence Havas" meldet aus Hendaye, der neuliche Uebertritt des Generals Saballs nach Frankreich sei erfolgt, weil er von Don Carlos den Befehl erhalten habe, sich in dessen Hauptquartier einzufinden und sein Verhalten bei der Belagerung von Seu de Urgel zu rechtfertigen. — Nach Nachrichten aus Madrid ist der Eisenbahnzug zwischen Saragossa und Barcelona von Carlisten angehalten und sind 5 Passagiere von denselben weggeführt worden.

**Belgrad, 12. October.** Nach einer hier eingegangenen Meldung hätten die türkischen Truppen abermals die serbische Grenze im Uzitzer Kreise an der Drina verletzt und ein serbisches Cordonhaus angezündet. — Die Skupschtina hat ihren bisherigen Vicepräsidenten Jovanovitsch zum Präsidenten gewählt; Fürst Milan hat diese Wahl bestätigt.

## Danzig, den 13. October.

Der diesjährige volkswirthschaftliche Congreß bot an seinem dritten Tage kein erfreulicheres Bild dar, aber der im Gegensatz zu ihm gegründete, aus der katheder-socialistischen Bewegung hervorgegangene „Verein für Socialpolitik" zeigt uns in seiner Jahresversammlung ein weit wunderbareres Schauspiel. Schon im vorigen Jahre hatten die Herren mit Leuten zusammentagen müssen, mit denen man sonst nicht gern an einem Tische sitzt, und diese Leute waren es noch dazu, durch welche Fürst Bismarck sich auf dem Congresse vertreten ließ. Man konnte glauben, der Kanzler habe Männer deputirt, welche weniger ihm, als der Versammlung entsprachen, die ihn eingeladen; ähnlich wiederholt sich das Schauspiel aber auch in diesem Jahre. Die Mehrzahl der Männer, welche dem Congresse früher einiges Ansehen verschafften, hat bereits die Gesellschaft gemieden, aber Herr Rudolf Meyer, der bekannte frühere Herausgeber der berüchtigten „Berliner Revue", ist wieder da. Was seine Anwesenheit zu bedeuten hat, darüber schreibt eine Berliner Correspondenz der „Schl. Z.":

Der Wirkliche Geheime Ober-Regierungsrath a. D. Herr Wagener, der seinen Sturz dem Abgeordneten Lasker zu verdanken hat, befindet sich augenblicklich bei dem Fürsten Bismarck in Varzin. Dieser Besuch scheint mit dem Eisenacher Congreß im Zusammenhang zu stehen. Man erinnert sich, daß Fürst Bismarck sich im vorigen Jahre auf dem Eisenacher Congreß von dem Geh. Rath Wagener vertreten ließ und daß dieser auch mit seinem Adlatus Dr. Rudolph Meyer daselbst erschien. Schon die Anwesenheit des erstgenannten Herrn machte Aufsehen, noch mehr aber, daß er sich als Stellvertreter Bismarck's legitimirte. In der Presse fand dieses Aufsehen Widerhall, und viele Stimmen erhoben sich gegen diese Art der Stellvertretung mit einer gewissen Entrüstung. Der Fürst zog es deshalb vor, diesmal von einer ähnlichen Mission abzusehen; Wagener ist statt dessen bei ihm zu Gaste, während Dr. Rudolph Meyer auf dem Eisenacher Congreß sowohl Herrn Wagener wie indirect den Fürsten oder vielmehr die Ansichten desselben bezüglich der auf socialem Gebiete anzubahnenden Reformen, vertreten wird. Man wird vielleicht im ersten Augenblicke es nicht für möglich halten, daß die Ansichten, die Dr. Rudolph Meyer früher in der Berliner Revue und neuerdings in einem sehr fleißigen und inhaltsreichen Buche „Der Emancipationskampf des vierten Standes" niederlegte und die er auf dem Eisenacher Congresse vortragen wird, mit denen Bismarcks einige Aehnlichkeiten haben. Wem aber in dieser Beziehung der Besuch Wageners bei Bismarck und die gleichzeitige Anwesenheit des Schülers von Wagener, d. h. Meyers in Eisenach, nicht Beweis genug ist, der möge sich erinnern, daß die „Nordd. Allg. Zeitung" vor Kurzem die Broschüre des dänischen Bischofs Martensen über den Socialismus besprach; diese Broschüre steht ganz auf dem Boden des Meyer'schen „Emancipationskampfes", dem sie zum Theil entlehnt ist; der Verfasser hat sich auch wiederholentlich auf ihn berufen. Meyer hat einen zu extrem social-conservativen Standpunkt, daher vermied man es wohl in der „Nordd. Allg. Ztg.", auf seinen Namen und seine Schriften zu recurriren, trug aber seine Ansichten unter der Flagge des Bischofs Martensen vor. Aus alledem werden Sie entnehmen können, daß man „oben" eine andere Richtung eingeschlagen hat. Alle etwa für gut befundenen officiösen Dementis, zumal wenn sie aus dem literarischen Bureau stammen sollten, ändern nichts an der Sache."

Wir möchten an die Richtigkeit dieser Meldungen nicht gern glauben und lieber annehmen, daß Herr Meyer von dem weitreichenden Einflusse der Schutzzöllner dafür gewonnen ist, ihre Interessen auf dem Congresse zu vertreten; aber es sprechen auch andere uns zugängliche Mittheilungen dafür, daß jene Meldungen mindestens zum Theile richtig sind. Fürst Bismarck ist ziemlich gleichgiltig gegen die Meinung der großen Mehrheit seiner Volksgenossen. Außer Herrn Meyer sind aber auch alle anderen Vertreter der verschiedenen Verquickungen zwischen rother Reaction und Socialismus da, unter Anderem Herr Joachim-Gehlsen, der früher ein Charlottenburger Klatschblatt herausgab, bis er an die Spitze eines Scandalblattes, der „Deutschen Eisenbahn-Ztg.", berufen wurde. Dieselbe soll von den entlarvten Eisenbahngründern zu dem Zwecke gegründet sein, durch Denuncirung Anderer sich wenigstens zum Theile reinzuwaschen. Das Blatt, das durch die Mittel des Fürsten Putbus gegründet und von Wagener inspirirt sein soll, leistet auf dem Gebiete des Eisenbahnwesens etwa das, was Niendorf, der natürlich auf dem Congresse auch nicht fehlt, der Landwirthschaft ist. Und diese Leute wollen das Handwerk mit der Wiedereinführung des Zunftwesens beglücken.

Die Broschüre, in der Herr v. Kardorff „gegen den Strom" zu schwimmen versucht hat, wird den Schutzzöllnern, zu welchen der freiconservative Abgeordnete von den erklärtesten Freihändlern aus mit einem kühnen Satze voltigirt ist, wenig Nutzen bringen, sie hat nur den Beweis geliefert, wie wenig Herr v. K. dazu berufen ist, über die volkswirthschaftlichen Fragen, um die es sich hier handelt, mitzusprechen. Welche Aufnahme die Schrift fast durchweg gefunden, wird man daraus ersehen, wenn wir zwei auf so verschiedenen Standpunkten stehende Organe citiren, wie die „Frankf. Ztg." und die „Köln. Ztg.". Das erstere Blatt schreibt:

„Es wird ihm (v. K.) wenig nützen, daß er sich mit dem Namen Carey's, zu decken sucht und daß er seine neuen Ueberzeugungen mit dem Feuer eines Neubekehrten vorträgt. Mit dem „Feuer" allein ist es in wissenschaftlichen Fragen nicht gethan. Wir zweifeln nicht, daß der Gesinnungswechsel des Herrn v. Kardorff ein vollständig aufrichtiger ist. Allein in seiner Broschüre hat er es nicht verstanden, das Publikum davon zu überzeugen, daß die plötzlich über ihn gekommene Erleuchtung einen großen Werth für die Wissenschaft und für die Praxis hat. Gesteht er ja selbst mit rührender Naivetät ein, daß seine volkswirthschaftlichen Studien sich auf den Besuch eines nationalökonomischen Collegiums beschränkt haben, daß er zwar die Werke von Smith, Ricardo, Say, Bastiat und Stuart Mill „angeschafft," daß er aber „eine gewisse eingewurzelte Abneigung gegen wissenschaftliche Bücher in drei dicken Bänden habe."

Und die „Köln. Ztg." urtheilt u. A.:

„Was da über die „Handelsbilanz" gesagt wird, beruht auf Vorstellungen über die Gefahr eines endlosen Abströmens von Geld, die in volkswirthschaftlichen Kreisen geradezu für antediluvianisch gelten können. Das A-B-C der Wissenschaft, daß auch im auswärtigen Handel schließlich nur „Arbeit" ausgetauscht wird, wobei das „Geld" wesentlich und auf die Dauer nur den durchlaufenden Vermittler macht, ist Herrn v. Kardorff noch unbekannt."

Von allen größeren politischen Blättern sind es nur die beiden ihm näherstehenden, welche eine Lanze für ihn brechen. Die „Post" widmet ihrem übel behandelten Freunde heute ihren leitenden Artikel, sie verwahrt sich freilich auch dagegen, daß sie in allen Stücken die in der Broschüre enthaltenen Ansichten theile, aber sie meint, das enfant terrible ihrer Partei sei doch zu „oberflächlich" beurtheilt, was er geschrieben, sei so gut, wie das, was andere Leute gesagt, z. B. die Denkschrift der Eisenindustriellen, für welche sich das freiconservative Blatt ziemlich erwärmt. Die ist freilich geschickter und darum gefährlicher, die muß auch der Gegner anders behandeln, sie läßt sich ohne eine sachliche Widerlegung, die ihr ja auch zu Theil wird, nicht beseitigen. Mehr noch als die „Post" ist die „Schlesische Ztg." von Herrn v. Kardorff's Broschüre erbaut, sie widerspricht zwar auch Einzelnem, im Ganzen aber hält sie dieselbe für ziemlich unwiderleglich.

Die Triumphe, welche der Ultramontanismus in Frankreich in den letzten Jahren gefeiert hat, scheinen die Hoffnung der Hierarchie, daß Frankreich schließlich mit seinen Machtmitteln für die Ansprüche des Papstthums eintreten werde, dermaßen befestigt zu haben, daß sie dieselbe nunmehr auch in den feierlichsten Kundgebungen bereits ziemlich unverblümt durchblicken läßt. Vor einigen Tagen hat bei dem Marschall Mac Mahon die Ceremonie der Ueberreichung des Cardinalsbarets an den Erzbischof von Rennes stattgefunden. Der Letztere bezeichnete diese Feierlichkeit als einen „schlagenden Beweis von der zwischen dem souveränen Pontifex und der Regierung Frankreichs bestehenden guten Beziehungen", und fügte hinzu, daß diese Thatsache in Verbindung mit dem Gedanken, daß Frankreich sich des religiösen Friedens erfreuen dürfe, einen Bischof tröste „für die Trauer, die ihn bei dem Anblick der Leiden seines vielgeliebten Oberhauptes erfaßt." Wenn diese Worte überhaupt einen Sinn haben, so können sie nur bedeuten, daß Angesichts der zwischen Frankreich und dem Vatican bestehenden Beziehungen der Erzbischof von Rennes sich zu der Hoffnung berechtigt hält, es werden dereinst in Folge dieses guten Verhältnisses die Leiden seines vielgeliebten Oberhauptes gehoben, d. h. aus dem ultramontanen Jargon in die allgemein verständliche Sprache übersetzt, es werde der Kirchenstaat wiederhergestellt und den Ansprüchen der Curie überall zum Siege verholfen werden. Präsident Mac Mahon hat es selbstverständlich vermieden, die durchsichtige Anspielung irgendwie zu erwidern. Dieselbe verliert aber darum als Symptom der in der römischen Hierarchie herrschenden Denkweise nichts an ihrem Werth. Recht lehrreich ist zugleich die tendenziöse Hervorhebung der Thatsache, daß in Frankreich der „religiöse Friede" in Blüthe stehe. Uns Deutschen wird damit gesagt, um welchen Preis allein dieser Friede von Rom zu haben ist, nämlich um den Preis einer den kühnsten Plänen des Ultramontanismus sich so bereitwillig beugenden Politik, wie die Versailler Nationalversammlung sie seit längerer Zeit befolgt. Allem Anschein nach aber wird auch Frankreich die Erfahrung nicht erspart bleiben, daß auf diesem Wege das grade Gegentheil des religiösen Friedens erreicht wird.

Merkwürdig ist es, daß das Votum der „Aerzte" unseres Kaisers genau seit jener Zeit für die Reise nach Italien sich hinneigt, seit aus Rom gemeldet wird, daß die Regierung den Ansprüchen der Ultramontanen gegenüber energischer aufzutreten gewillt ist. Die ministerielle „Opinione", welche sich früher über den Kirchenkampf in Deutschland ziemlich abfällig aussprach, schreibt jetzt: „Einen Mittelweg giebt es nicht: entweder mit den Clericalen oder mit dem Staat, Verbindete des Vaticans oder Deutschland's. In diesem Kriege kann keine Macht neutral bleiben, weil in ihn die höchsten Interessen der Völker verwickelt sind."

Seit einigen Tagen läuft folgendes Sensations-Telegramm der Florentiner „Nazione" auch durch die deutschen Blätter: „Man versichert, daß der Papst einen letzten Schritt gegen den Kaiser Wilhelm thun will, indem er dazu dessen nahe bevorstehende Ankunft in Italien benutzt. Er würde ein Handschreiben für den Kaiser dem Erzbischof von Mailand zuschicken, indem er dem Erzbischof selbst anbefehle, sich von jeder Festlichkeit oder Ceremonie fernzuhalten, sondern einfach eine Audienz beim Kaiser Wilhelm nachzusuchen, um das Handschreiben zu überreichen. Man fügt hinzu, daß die outrirteste Partei des Vaticans jedes Mittel in Bewegung setzt, um den Papst zu bestimmen, seinen Plan als erniedrigend und unnütz fallen zu lassen." Die ganze Nachricht ist wahrscheinlich einfach erfunden; man läßt darin den Erzbischof von Mailand eine Rolle spielen, weil bei der Zusammenkunft Franz Joseph's und Victor Emanuel's in Venedig der dortige Erzbischof eine ähnliche hatte. Aber hier liegen die Dinge doch anders.

---

## Stadt-Theater.

Dem Kühnen ist das Glück hold. Das haben Dichter und Componist der französischen Oper: „Margarethe" (Faust) bei dem Experiment erfahren, der Goethe'schen Dichtung das schillernde Gewand der Oper umzulegen. Deutsche Autoren hatten nicht den Muth dazu und waren zu pietätvoll, um solche gewaltsame Veränderung mit einem Werk vorzunehmen, das durch seine Größe für unantastbar galt und jede Profanation auszuschließen schien. Die Franzosen fühlten sich zu solcher Pietät nicht verpflichtet. Die Dichtung war ihnen ein glücklicher Vorwurf für eine Opernspeculation, und da der talentvolle Gounod schon längst mit deutschen Partituren geliebäugelt hatte und nach deutschen Lorbeeren trachtete, die ihm seine Landsleute nur in bescheidenem Maße gewährten, so stürzte er sich mit Feuereifer auf das Librette „nach Goethe", welches ihm die Herren Jules Barbier und Michel Carré ohne Bedenken zurechtschnitten, in der Hoffnung, damit in dem Vaterlande des großen Dichters zu reussiren. Und in der That hat ihnen der Erfolg Recht gegeben. Nachdem das Erstaunen und die Entrüstung über die Verballhornisirung Göthe's verraucht war, wurde Gounod's „Faust" oder besser „Margarethe" als eine effectvolle Oper dankbar acceptirt und jetzt ist sie auf allen besseren Bühnen ein stehendes Repertoirestück geworden, das nicht mehr wegdisputirt werden kann. Hauptsächlich verdankt die Oper ihren Erfolg der anziehenden Rolle der Margarethe, welche am meisten den Abglanz der Goethe'schen Dichtung an sich trägt und deshalb dem deutschen Gefühl besonders sympathisch ist. Findet sich nun eine Sängerin und Darstellerin, die jenem Gretchenbilde des Originals möglichst vollkommen entspricht, so wird sich das Gefallen an der Oper steigern, trotz ihres gemischten musikalischen Stils und trotz mancher französischer Zuthaten, die auch dem sonst am meisten deutsch gehaltenen Charakter der Margarethe ankleben, z. B. in der kokettirenden Walzerarie. — Frl. Hasselbeck hat die Margarethe im vorigen Sommer mit großem Glück bei der Kroll'schen Oper in Berlin gesungen, im Verein mit dem renommirten Münchener Tenoristen Nachbaur, der zu jener Zeit dort gastirte. Die geschätzte Sängerin documentirte hier bereits als Elsa im Lohengrin und als Gräfin im Figaro ihre vorzügliche Befähigung für zartbesaitete Frauennaturen und so durfte man von der Margarethe das Beste erwarten. Referent darf gestehen, daß seine Erwartungen noch übertroffen worden sind. Fräul. Hasselbeck hat sich mit so innigem Verständniß in die Rolle hineingelebt, und giebt ihr mit solcher Wahrheit, Treue und Zartheit der Empfindung Ausdruck, daß die Sängerin vom ersten Erscheinen an bis zu der ergreifenden Schlußkatastrophe den lebhaftesten, wärmsten Antheil hervorruft. Gesang und Darstellung verschmelzen zu einem anmuthsvollen Bilde von schönster Harmonie. Von rein musikalischem Gesichtspunkte aus erscheint die Partie vollkommen abgeschliffen, überall erfreuend durch absolute Correctheit und Reinheit der Intonation, dazu bestechend durch den edelsten Klangreiz der Stimme. Da war kein Ton auf den Effect gesungen, kein unnatürlicher, outrirter Uebergang wirkte störend auf das Gefühl des Hörers, und doch war der Gesang reich schattirt in dem Wechsel der Empfindungen. Die Sinnigkeit in der Ballade vom König in Thule, die naive Freude an dem Schmuckkästchen, die rührende Erzählung in der Gartenscene: „Mein Bruder ist Soldat u. s. w.", dann das bis zur innigsten, glühendsten Hingebung gesteigerte Geständniß ihrer Liebe in dem farbenreichen Duo mit Faust — alle diese Momente trugen das Gepräge der Wahrheit und Schönheit und wirkten zum Theil tief ergreifend. Mit der Stimme hielt die Sängerin trefflich aus, auch für die Kirchenscene und für die äußerste Kraftsteigerung in der Kerkerscene, wo das Organ des Glanzes in den hohen Brusttönen nicht entbehrte. Fräul. Hasselbeck gab mit der Margarethe ein würdiges Seitenstück zu ihrer Elsa und gewährte den Zuhörern einen Kunstgenuß der edelsten Art. Besser konnte sie die über ihr Vermögen gehende Donna Anna in Don Juan nicht ausgleichen.

Der Faust in dieser Oper ist ein gewöhnlicher Theaterliebhaber, der mit dem Goethe'schen nur den Namen gemeinsam hat. Das hindert indessen nicht, daß er musikalisch zum Theil dankbar und effectvoll ausgestattet ist. Sein bester Antheil ist die sehr melodiöse, auch der Poesie nicht entbehrende Cavatine: „Gegrüßt sei mir, o heil'ge Stätte", welche Herr Grussendorf recht klangvoll und mit Wärme zum Vortrage brachte. Demnächst erhebt sich das Duo mit Margarethe zu den bedeutsamsten Momenten für den Sänger des Faust. Herr G. bewährte sich auch in dieser Scene als stimmbegabter und routinirter Tenorist, doch hätten die Wogen der Begeisterung und Hingebung hier etwas höher gehen können, diesem warm empfindenden Gretchen gegenüber. — Fräul. Baermann, die vielgestaltende, sang den Siebel mit großer Verve und mit überzeugender Innigkeit in dem „Blümlein traut". Wir wünschen von der begabten Sängerin möglichst bald die Fides im „Propheten" singen zu hören, die ihrem Stimmvermögen und ihrem Talente für das Heroische ganz besonders zusagen dürfte. — Die übrigen Darsteller sind von der letzten Saison her bereits vortheilhaft bekannt, namentlich der Mephisto des Herrn v. Schmid und der Valentin des Herrn Glomme. In der Darstellung des Herrn v. Schmid trat das dämonische Element kräftiger und effectvoller hervor als früher. M.

---

❁ „Maria Stuart" ging gestern in einer recht sorgfältig vorbereiteten Vorstellung in Scene, die auch bei dem Publicum eine sehr günstige Aufnahme fand. Frl. Bernhardt hat mit der Rolle der Maria sich wiederum als tüchtige Vertreterin des tragischen Faches bewährt. Der Charakter war wohl durchdacht und wurde in seinen Einzelheiten richtig beleuchtet. Es gelang Frl. Bernhardt, die Resignation mit der leichten Erregbarkeit des Temperaments zur Hoffnung, die Passivität des Leidens mit dem energischen Aufrichten im Bewußtsein ihres Standes zu einem einheitlichen Gesammtbilde zu verschmelzen. Nur in den leidenschaftlichen Stellen folgte das Stimmorgan nicht ganz willig den Absichten der Darstellerin. Ganz besonders erfreute die verständniß- und empfindungsvolle Declamation. Die Schlußscene wirkte besonders ergreifend. Frau Monhaupt zeigte in der Partie des Elisabeth ein sehr anerkennenswerthes Streben; das Schroffe, Männliche, Rücksichtslose in dem Charakter liegt jedoch nicht in der Individualität der Darstellerin. Die tüchtige Leistung der Fr. Müller als Hanna Kennedy ist bereits bekannt. Auch Hr. L. Ellmenreich hat den Lester hier wiederholt gespielt. Er repräsentirt in eleganter Form den Höfling, welcher die Neigung beider Königinnen gewinnt, und weiß dabei auch den listigen Intriganten scharf zu markiren. Hr. A. Ellmenreich stattete seinen Shrewsbury bei aller Milde und Ruhe mit der nöthigen Festigkeit aus. Hr. Benda gab den Burleigh in völlig richtiger Färbung und widerstand siegreich der Versuchung, den Charakter in die Sphäre der Bösewichter hinüberzuziehen. Auch der derbe, redliche Paulet fand in Hrn. Müller eine angemessene Vertretung. Hr. Hoppé ließ es als Mortiner an lebhaftem Temperament und Hingebung an die Rolle nicht fehlen. Wie bereits bei einer früheren Darstellung dieser Partie, müssen wir aber wieder darauf aufmerksam machen, daß das Sprachliche bei aller Leidenschaft der Bewegung zu seinem vollen Rechte kommen muß. Wir haben jedoch zu constatiren, daß das Publikum Hrn. Hoppé's Darstellung ebenso wie die der andern Hauptpartien mit lebhaftem Beifall aufnahm.

## Deutschland.

△ **Berlin**, 12. Oct. Wenn der **Reichstag** in 14 Tagen oder 3 Wochen zusammentreten soll, so muß der **Bundesrath** eine überaus angestrengte Thätigkeit entfalten, um der allerdings ausgesprochenen Absicht Rechnung zu tragen: dem Reichstag bei seinem Zusammentreten ein möglichst umfassendes Material vorzulegen. Bis zum heutigen Tage indessen ist thatsächlich noch keine einzige Vorlage im Bundesrathe für den Reichstag fertig gestellt, die von irgend welchem Belang wäre. Morgen (Mittwoch) soll eine Plenarsitzung stattfinden; die in den Ausschüssen bekanntlich abgeschlossenen Steuervorlagen werden noch nicht auf der Tagesordnung stehen. Der Reichstag wird dieselben ohne Zweifel nicht außer Zusammenhang mit dem Budget erledigen wollen, von letzterem sind bis jetzt die Etats des Reichskanzleramts, des auswärtigen Amts, der vereinigten Post- und Telegraphen-Verwaltung, der Marine- und Militär-Verwaltung noch nicht erschienen; der Bundesrath wird sich wohl mit aller Kräfte arbeiten müssen, wenn das Budget dem Reichstag bei seinem Zusammentreten zugehen soll. — Die Vorlagen über die gewerblichen Hilfskassen sind in den Ausschüssen so weit gefördert worden, daß gestern der Abschluß der Berathung erfolgen konnte. — Die Ausschußarbeiten bezüglich der **Strafgesetz-Novelle** werden in der nächsten Woche erst beginnen. Mit dem Referat ist der königl. sächsische Geh. Justizrath Held betraut; in hiesigen Abgeordneten-Kreisen glaubt man nicht, daß die Entwürfe Seitens des Reichstags angenommen werden möchten.

— Von Seiten des Landwirthschaftsministers ist, nach einer Bremer Correspondenz mehrerer Blätter, der Baurath Michaelis in Münster nach den britischen Inseln abgesandt worden, um sich dort die Fischpässe anzusehen. Im Verfolg der Ausführung des Fischereigesetzes muß eine so große Zahl derselben in den Wasserläufen der Monarchie angelegt werden, daß es wichtig ist, eine möglichst ökonomische Herstellungsart zu ermitteln.

* Das Mobiliar und überhaupt die ganze innere Einrichtung des abgebrannten Hotels „Kaiserhof" ist bei der „Union" zu Berlin mit circa 500 000 Mk. versichert, wovon diese etwa ⅙ für eigene Rechnung behalten und ⅚ rückgedeckt hat. Der Schaden dürfte den Satz von 25 % am Mobilien nicht übersteigen, so daß die „Union" etwa 20—24 000 Mk. Schadenersatz zu leisten hätte.

**Eisenach**, 12. Oct. Der Verein für Socialpolitik verhandelte heute über den gegenwärtigen Stand der Münzreform in Deutschland. Es wurden folgende Thesen des Referenten Prof. Nasse in Bonn angenommen: „1) Nach Durchführung des Reichsbankgesetzes ist zur Wahrung des Werthes der deutschen Reichswährung, sowie zur Sicherung einer richtigen Discontopolitik Seitens der Zettelbanken dringend nothwendig, daß unter Aufhebung von Art. 15 I. des Reichsmünzgesetzes die Annahmepflicht der Ein- und Zweithalerstücke deutschen und österreichischen Gepräges auf Beträge, die 100 Mk. nicht erreichen, beschränkt und zugleich Kassen errichtet werden, an denen größere Beträge dieser Münzen gegen Reichsgoldmünzen umgetauscht werden können. 2) Soweit die zur Einlösung kommenden Ein- und Zweithalerstücke sich nicht sofort verkaufen lassen, sind dieselben a) in den Reichskassen aufzubewahren, um allmälig in Reichssilbermünzen ausgeprägt oder verkauft zu werden, b) bis zu einem die Hälfte ihres Baarvorraths nicht übersteigenden Betrage unter Garantie des Reichs für einen gewissen Goldwerth der Reichsbank zu überweisen, die sie für als gesetzliche Baardeckung der Noten vorläufig gelten können. Die Verwerthung dieses Silbers hat dann allmälig in den nächsten Jahren auf Rechnung des Reichs zu erfolgen." — Hierauf wurde die diesjährige General-Versammlung geschlossen. (W. T.)

**Kiel**, 9. October. [Marine.] Im Laufe der vergangenen Woche hat hierselbst die Außerdienststellung der Schulschiffe „Niobe" und „Undine" stattgefunden. Die Außerdienststellung der Schiffsjungen-Briggs „Rover" und „Musquito" wird gegen den 15. October erfolgen, wohingegen die Panzercorvette „Hansa" zwar abgerüstet worden ist, aber vorläufig noch im Dienste bleiben wird. Nachdem die gedeckte Corvette „Vineta" im Schwimmdock auf der Ellerbecker Werft gekupfert worden ist und auf der Düsternbroocker Werft ihre artilleristische Ausrüstung rc. erhalten hat, wird sie am Montag den 11. d. M. in Dienst gestellt werden, verläßt am 16. d. M. den Kieler Hafen und geht nach Ostindien in See, um die Corvette „Arcona" abzulösen. Das im Frühjahr unter dem Corvetten-Capitän Mensing I. formirte Torpedo-Detachement ist dieser Tage aufgelöst worden; dem Vernehmen nach werden während des Winters noch Dauerversuche mit Defensivseeminen vorgenommen. Am Montag den 11. d. M. wird an der Kaiserlichen Marine-Academie hierselbst der diesjährige Studiencursus eröffnet werden. Auf dem Bülker Leuchtthurm wurden gestern Morgen unter Leitung des Ingenieurs Veittmeyer Versuche mit einem daselbst aufgestellten Dampfnebelhorn angestellt. Das Dampfkanonenboot „Sperber," Commandant Lieutenant z. S. Sack, war zu diesem Zwecke in See gegangen und wurden in einer Entfernung von sechs Seemeilen die Nebelsignale der Alarmpfeife noch deutlich vernommen. Wie verlautet, beabsichtigt man, die Leuchtthürme der deutschen Küste und die Feuerschiffe mit Nebelalarmapparaten zu versehen.

— 11. Oct. Heute wurden in Wilhelmshaven in Dienst gestellt: die Glattdecks-Corvetten „Victoria" und „Louise". An Bord der ersteren ist commandirt Corvetten-Capitän Donner, an Bord der „Louise" Corvetten-Capitän Ditmar. (K. Z.)

## Holland.

**Haag**, 12. October. Die von der „Morning Post" gebrachte Nachricht, daß die niederländische Regierung 5 Kriegsschiffe nach dem karaibischen Meere abgesandt hätte, wird von unterrichteter Seite mit dem Hinzufügen in Abrede gestellt, daß die Regierung bereits lange Zeit vor dem letzten Zwischenfall mit Venezuela die Absicht gehabt hätte, das gewöhnliche Uebungsgeschwader nach den amerikanischen Gewässern abzusenden. Dieses Geschwader treffe jetzt Vorbereitungen zur Abfahrt.

## Schweiz.

**Lausanne**, 11. Oct. Die Generalversammlung der Actionäre der schweizerischen Westbahnen hat mit 5500 gegen 1100 Stimmen die Abmachung, wonach der Betrieb der Bahnen einer Französisch-Genfer Gruppe pachtweise überlassen werden soll, genehmigt. (W. T.)

## Oesterreich-Ungarn.

**Wien**, 12. October. In der heutigen Sitzung der **Reichsraths-Delegation** wurde das außerordentliche Militärbudget erledigt; es wurden sämmtliche Anträge des Ausschusses angenommen und insbesondere die Kosten für die Beschaffung neuer Geschütze debattelos bewilligt. Die Schlußrechnung pro 1873 wurde gleichfalls genehmigt und für die Etats-Ueberschreitungen in den Budgets von 1870 und 1871 bei Titel „Militärgrenze" Indemnität ertheilt. — Wie der „Ungarische Lloyd" aus angeblich guter Quelle erfährt, hätte der Finanzminister Szell die Absicht, die **Convertirung der ungarischen Anleihe** in der Weise durchzuführen, daß für die Anleihe von 153 Millionen, für die Anleihe von 54 Millionen und für die Anleihe von 30 Millionen eine 6proc. Goldrente ausgegeben wird und daß bei der erstgedachten Anleihe von 153 Millionen 5 Procent Aufgeld bei der Convertirung baar herausgezahlt werden. (W. T.)

## Frankreich.

**Paris**, 10. Oct. Wie man nachträglich erfährt, hat der in Clermont commandirende General Lenormand de Bretteville zur Feier des **Napoleonstages**, des 15. August, allen unter seinem Commando stehenden Truppen die Strafen erlassen, welche sie erhalten hatten. Der General war vor dem 4. September. Oberst des Garde-Regiments, in welchem der Kaiserliche Prinz als „Soldatenkind" gedient hatte. Gegen denselben wurde bis jetzt nicht eingeschritten; es scheint, daß man höchsten Orts dem „Cultus der Erinnerungen" nicht zu nahe treten will. — **Jules Simon** hatte sich bei seinem Aufenthalte in Nismes der besonderen Aufmerksamkeit des Herrn Guignes aus Champvans, Präfecten des Herault, zu erfreuen, der denselben von einem Dutzend Agenten, die ihm überall hinfolgten, überwachen ließ. Jules Simon, der die Leute schnell erkannte, stellte sich, als hielt er dieselben für ehrbare Bourgeois, knüpfte ein Gespräch mit ihnen an und bat sie dann, ihm die Merkwürdigkeiten der Stadt zu zeigen. Als er sich Alles besehen hatte, verabschiedete er sich von ihnen, indem er sie bat, ihnen Herrn Guignes aus Champvans zu grüßen.

— Heute fand die Wahl eines Mitgliedes des Pariser Gemeinderaths in dem Viertel der Sorbonne statt, deren Resultat bis jetzt noch nicht bekannt ist, die aber in so fern ohne Interesse ist, als **Engelhardt** der einzige Candidat ist und sicherlich die nothwendige Stimmenanzahl erhält. Gestern Abend fand in der Rue d'Arras noch eine Wahlversammlung statt, die Interesse hat, da **Louis Blanc** eine Rede hielt, worin er die anticlerikale Fahne (es ist das erste Mal, daß er dies thut) aufpflanzte und darzuthun suchte, „daß die Partei hauptsächlich gegen die **Schwarzröcke** geführt werden müsse, die Frankreich wieder der Verdummung anheimgeben wollen." — Sechs fromme Katholiken haben jetzt zur Gründung von sechs Lehrstühlen an der neuen **Rechtsfacultät** in **Angers** die nothwendigen Gelder, im Ganzen 480 000 Fr., für jeden Lehrstuhl 80 000 Fr., hergegeben. — Im gegenwärtigen Augenblick befinden sich viele **deutsche** und russische Offiziere in Paris. Die **russischen** Offiziere haben die Ermächtigung erhalten, die Kasernen und sonstigen militärischen Anstalten der französischen Hauptstadt zu besuchen. — Der „Gaulois" veröffentlicht gegenwärtig mit der Unterschrift „Mondault" Reisebriefe aus Deutschland. Dieser Mondault ist Niemand anders als **Tissot**, der bekannte Verfasser des „Pays des Milliards".

## Spanien.

— Die Carlisten fahren fort, in der Nähe von **Bilbao**, besonders bei Minnecas und Sommorrostro starke Verschanzungen aufzuwerfen. Man glaubt, daß sie einen neuen Angriff auf Bilbao zu wagen im Sinne haben. — Das ministerielle Madrider Blatt „Cronista" behauptet, kein Minister des Königs Alfons habe dem **Vatican** irgend welche Versprechungen über die Aufrechterhaltung oder Wiederherstellung des Concordats gemacht. Der Artikel 11 des Verfassungsentwurfs sei der allgemeine Gesinnungsausdruck aller Mitglieder der beiden Ministerien Canovas und Jovellar.

## Italien.

**Mailand**, 7. Oct. Bei dem Programm der **Festlichkeiten** zu Ehren des **deutschen Kaisers** wird besondere Rücksicht darauf genommen, den Kaiser nicht zu ermüden, dessen vorgerücktes Alter und Gesundheitszustand alle Aufmerksamkeit verdienen; man wird darum Reden und Empfänge mit Schauspielen und Jagden abwechseln lassen. Der Kaiser wird am 18. d. hier eintreffen. Der Triumphweg ist schon bestimmt und viele Balkone und Fenster wurden an Fremde vergeben. Neben der italienischen Fahne wird die deutsche von der Höhe des Schlosses herniederwehen. Die Präsidenten des Senats und der Kammer, die Ritter des höchsten Ordens der Annunziata, sowie die obersten Würdenträger des Reiches werden officiell dem feierlichen Empfange beiwohnen. Die Stadt füllt sich in der Erwartung großer Dinge mit jedem Tage mehr an und der Gemeinderath forderte die Privaten auf, die überzähligen Zimmer denselben zur Verfügung zu stellen. Indessen gehen die Vorbereitungsarbeiten mit bewunderungswürdiger Schnelligkeit vorwärts. Von der Häusergruppe von Rebecchio liegt nur noch schräg über den Domplatz ein stäubender Schutthügel, der in wenigen Tagen abgetragen sein wird. Dieser Häuserabbruch wurde in sechs Tagen vollendet; am Tage wurde bei noch ziemlich heißem Sonnenlichte, bei Nacht mit Hunderten von Fackeln gearbeitet und das Zerstörungswerk bot ein interessantes Schauspiel für Alt und Jung dar. Ein Theil dieses neuen Domplatzes, der Schloß- und der Scalaplatz, sowie die Gallerie werden in Gärten verwandelt, in welchen von den grünenden Bäumen Feuerblumen emportauchen und worin die Standarten mit Lichtkreisen umgeben sind und Luftschlösser, von Schleiern umgeben, da und dort wie hinter Wolken versteckt, emportauchen und blendende Feuer in allen Farben herniederspritzen. Es wird den Anschein haben, als wäre man in die Welt der Märchen und Fabeln versetzt, wo geheimnißvoll die Nymphen ihren glänzendsten Reichthum entfalten. Das Gerüste des noch unvollendeten Bogens der Gallerie wird hinter Tüchern verdeckt werden, auf welchen lebendige Blumen und Bäumchen prangen. Die Illumination wird die Linien des Bogens in seiner Vollendung angeben. Auf dem Domplatze wird eine Plattform für fünf Musikbanden unter Musikdirector Rossari errichtet mit einem Kreis von Candelabern. Auch der Scalaplatz und die Façade des Theaters werden phantastisch beleuchtet. Der Zauberer, der uns in die Feenwelt einführt, ist Ingenieur Giovanni Tosi von Ferrara.

**Turin**, 12. Oct. Heute hat hier unter persönlicher Theilnahme des Herzogs von Aosta und des Prinzen von Savoyen-Carignan die Eröffnung des **dritten internationalen Congresses** für **Garn-Numerirung** durch den Handelsminister Finali als Ehrenpräsidenten stattgefunden. (W. T.)

## England.

**London**, 12. Oct. Der **Prinz von Wales** hat sich gestern Abend nach Dover begeben, um von dort die Reise nach Indien anzutreten. Derselbe wurde von seiner Gemahlin und den Herzögen von Edinburg und von Connaught bis Dover begleitet. (W. T.)

## Rußland.

— Am 7. d. wurde in Kronstadt wieder ein großes Panzerschiff vom Stapel gelassen. Es ist auf ausdrücklichen Befehl des Kaisers nach dem Admiral Popow, der den Plan dazu entworfen, benannt worden. Der Panzer ist 18 Zoll dick. Zwei Geschütze von 40 Tons kommen an Bord.

## Amerika.

**Newyork**, 14. Sept. Der Streit über den Ort, an welchem die Unterhandlungen zwischen den **Rothhäuten** und den Bevollmächtigten der Regierung, betreffs der **Abtretung der Schwarzen Berge**, stattfinden sollen, ist endlich durch einen Vergleich geschlichtet worden, demzufolge die Versammlung an der Mündung des Weißen Thonbaches (White Clay Creek) sechs Meilen nordwestlich von Wyoming abgehalten werden wird. Die Zahl der Indianer, welche zum Großen Rath erschienen sind, wird auf 25 000 geschätzt — Weiber und Kinder natürlich mit eingeschlossen, da der Indianer ohne dieselben sein Lager oder seine Heimath nie auf längere Zeit verläßt. Was die Speisung einer solchen Menschenmenge erfordert, ist daraus ersichtlich, daß an einem Tage 550 Ochsen vertheilt wurden und daß fast täglich große Proviantzüge von Cheyenne anlangen. Die Lagerplätze der Indianer liegen auf einer Strecke von etwa 40 Meilen am White Earth-Flusse und die in dessen Nähe befindlichen Anhöhen sind wie besäet mit Pferden, deren durchschnittlich fünfzig auf jede Familie kommen. Die verschiedenen Stämme der Sioux haben ihre Häuptlinge und Unterhäuptlinge dorthin begleitet, um ihnen während der Unterhandlungen mit der Regierungs-Commission über die Abtretung der Schwarzen Berge zur Seite zu stehen. Mehrere Mitglieder dieser Commission haben bereits in den letzten Monaten die verschiedenen über ein beträchtliches Gebiet zerstreuten Stämme der Sioux, welche Mitbesitzer der Schwarzen Berge sind, an Ort und Stelle aufgesucht und es so bewirkt, daß dieselben sämmtlich an den jetzt beginnenden Unterhandlungen theilnehmen. Ueber den Preis, welchen die Indianer für die Verzichtleistung auf das in Rede stehende Gebiet bekommen werden, ist noch nichts Bestimmtes gesagt worden. Man glaubt, daß die Commission den Rothhäuten nicht viel Geld anbieten, sondern ihnen vorschlagen wird, sie auf lange Zeit mit Kleidung und Lebensmitteln zu versorgen. Männer, welche die Sioux und ihre Häuptlinge genau kennen, sagen voraus, daß die Unterhandlungen mit großen Schwierigkeiten verknüpft sein würden. Die Indianer hätten nämlich wohl bemerkt, welche große Wichtigkeit die Weißen dem Besitz der Schwarzen Berge beilegen, und wie gierig der weiße Mann nach den dortigen Schätzen sei; darum würden sie einen ungeheuren Preis für die Abtretung ihres durch Vertrag ihnen gesicherten Besitztitels verlangen. (Schl. Z.)

## Aus dem Seemannsleben.

Die Redaction glaubt keine Indiscretion zu begehen, wenn sie die nachfolgenden für beide Betheiligten ehrenvollen Briefe, welche ihr von der Rhederei des Danziger Schiffes „Ferdinand" zur Disposition gestellt sind, hiermit abdruckt.

Nachdem Capitän H. Holtz vom „Ferdinand" unter dem 1. October seiner Rhederei geschildert, wie er am 28. September im Skagerak einen Orkan überstanden, der ihn zwang, Ballast bei Fönsberg mit Rothhafen anzulaufen, führt er in seinem Briefe wörtlich so fort:

„Jedoch wohl das Schlimmste stand mir noch bevor, denn um 11 Uhr Vormittags, nachdem ich schon einigen Wrackstücken, Planken rc. passirt war, sah ich bei diesem hohen Seegang eine Flagge zu luwwärts zeitweise auftauchen und hielt auch dieses für ein Wrack, jedoch beim Näherkommen erkannte einen Menschen auf einem Kajüts- oder Roofdeck treibend, der dieses Signal machte. Da ich glaubte, den Mann zu erreichen, steuerte dicht beim Winde, jedoch kam ein einige hundert Fuß zu niedrig; ich segelte noch ein Stück, halste dann das Schiff herum und glaubte den Mann zu erreichen, doch auch dieses war mir versagt, denn, wie ich schon vorhin erwähnte, die Marssegel fingen an zu platzen, es schlitzten mir dieselben beim Halsen wieder auf, ich kam auch jetzt wieder zu niedrig. Ich mußte den Menschen, so schwer es mir auch viel, seinem Schicksal überlassen. Gott gebe, daß ihn mehr etwas Aehnliches erlebe, ohne helfen zu können. Da aber an die 60 Schiffe bei mir, und die meisten auswärts waren, glaube ich dieselben durch meine zweimaligen Halsen aufmerksam gemacht zu haben und will hoffen, daß ein so glücklich es gelungen ist, dem Menschen zu helfen."

Zur Freude des Rheders traf dann am 11. October folgender Brief ein:

„Oldersum, 10. October 1875.

„Geehrter Herr! Am 28. September hatte ich das Unglück in der Nähe von Skagen mein Schiff, die „Maria Helena", zu verlieren, wobei die ganze Mannschaft, bestehend aus 4 Mann, außer mir's Leben kam.

„Von einer mächtigen Sturzwelle von dem gekenterten Schiffe fortgerissen, kam ich allein wieder an die Oberfläche und erreichte das in meiner Nähe das Unterste nach oben treibende Cajütsdeck.

„Zuerst hatte eine Brigg, Namens „Leonore", wahrscheinlich von Papenburg, den Versuch gemacht, mich von dem Wrack zu retten, aber vergeblich. Darauf, nachdem ich etwa 1½ Stunde auf meinem Stück Deck getrieben, wurde ich von einer unbekannten Schoonerbark bemerkt, aber auch dieser Rettungsversuch mißglückte. Wieder nach einer Stunde wurde ich, leider ein wenig zu spät, von einer wahrscheinlich deutschen Bark, Namens „Ferdinand", gesehen. Er kam dicht an mich heran, so daß seine 2 Rettungsbojen circa 40 Fuß an mir vorübertrieben. Ich wollte zuerst noch versuchen zu schwimmen, aber ich fühlte mich schon zu entkräftet nach den ausgestandenen Strapazen. Dieser „Ferdinand" steuerte über Backbord Halsen bei dem Winde weg und nachdem er eine gute Strecke abgesegelt war, halste er rund und steuerte nochmals auf mich zu. Ich hatte schon gute Hoffnung auf Rettung, als der furchtbar wüthende Sturm dem „Ferdinand" seine Marssegel und Focksegel zerriß, und da somit das Schiff nicht mehr lenkbar war, mußte auch dieses den Rettungsversuch aufgeben und mich dem Schicksal überlassen.

„Es ist sicherlich hart gewesen für den braven Capitän und Mannschaft das Mißlingen ihrer Arbeit, wie sie mich mit nackten Beinen, blos mit einem Hemde und Weste bekleidet, so treibend den Wellen anheim lassen mußten.

„Endlich, nachdem ich etwa 4 Stunden so getrieben, wurde ich dennoch von einer Helsingborger Brigg, Capitän Nilson, beinahe erstarrt an Bord genommen und den 29. in Fredrickstadt gelandet.

„Ich habe nun hier das Verzeichniß deutscher Kauffahrteischiffe nachgeschlagen und finde daselbst „Ferdinand", Danziger Bark, H. Holtz als Capitän verzeichnet.

„Demnach bitte ich, Sie wollen gefälligst mir einige Worte als Nachricht zukommen lassen, ob diese Bark „Ferdinand" am 28. September wohl in der Nähe von Skagen hat sein können, und wenn dies zutrifft, mir gefälligst die Adresse des Capitäns mittheilen zu wollen, damit ich demselben schriftlich meinen Dank abstatten kann für seinen braven Rettungsversuch. Wenn auch die Rettung leider nicht ihm gelang, so ist doch sein Bemühen darum nicht minder edel und hochherzig, denn die anderen Schiffer brachten nicht mal ihre Schiffe an den Wind, sondern hielten gleich vor dem Winde weg.

„Genehmigen Sie rc. rc. A. Schumacher."

## Danzig, 13. October.

** Zu den für den Landkreis Danzig auf den 30. d. M. anberaumten **Kreistage** sind außer den bereits mitgetheilten noch folgende Gegenstände auf die Tagesordnung gebracht worden: die Wahl der Musterungs-Commissionen in Gemäßheit der §§ 13 und 14 des Pferde-Aushebungs-Reglements vom 12. Juni d. J. und die Wahl der drei Taxatoren in Gemäßheit des § 24 a. a. O.

\# Die unverehelichte Bertha Karrasch, erst 15 Jahre alt und schon 6 Mal wegen Diebstahls bestraft, ist wiederum als Taschendiebin gefänglich eingezogen. Dieselbe hat es in ganz routinirter Weise verstanden, in Verkaufsläden, wo viele Menschen versammelt waren, die Taschen der Anwesenden zu leeren. — Ein Matrose hatte für das Schiff „Australia" Einkäufe gemacht und betraute mit dem Wegschaffen der Waare zwei Männer, welche dieselbe jedoch nicht nach dem Schiff brachten, sondern damit verschwanden. Einer von diesen, Namens Eik, ist verhaftet und der That geständig. — Dem Kürschnergesellen R. wurde in einem Tanzlokale in Schidlitz eine silberne Ancreuhr nebst Kette aus der Westentasche gestohlen. — Nach einer Anzeige der Kgl. Postdirection in Düsseldorf hat der Schneider S. in Steele in der Nacht vom 4. zum 5. d. aus einem dort in einem Zimmer lagernden Geldbeutel 6817 M. entwendet, von denen 1300 M. in seiner Wohnung noch aufgefunden wurden. Mit dem Reste der Summe ist er entflohen. Es ist für die Ergreifung des Diebes eine Belohnung von 100 Thlr. ausgesetzt. — Verhaftet wurden 14 Personen verschiedener Vergehen wegen.

♁♁ **Neustadt**, 12. October. Die neu gegründete städtische **Fortbildungsschule** wird am 17. October eröffnet werden. Das vom Magistrate so eben herausgegebene **Ortsstatut** verpflichtet alle Gesellen, Gehilfen, Lehrlinge und Fabrikarbeiter, mit Ausnahme der Gehilfen der Apotheker und Kaufleute, bis zum 18. Lebensjahre zum pünktlichen Besuche derselben und es ist wohl zu erwarten bei dem lebhaften Wunsche der Bürgerschaft nach einer solchen Schule, daß ihr obligatorischer Charakter auf keine Schwierigkeiten stoßen wird. Als Lehrer an derselben werden die Herren Hauptlehrer **Geiger** und Lehrer **Schmöckel** von der Stadtschule fungiren, die Leitung der Schule wird das Schuldeputationsmitglied Dr. **Strebitzki** übernehmen. — Unserer Stadt stehen für die nächste Woche verhältnißmäßig seltene **Genüsse** bevor. Der Pianist Herr Otto **Neitzel** aus Berlin, der mit vorzüglichem Erfolge dort in der Singakademie aufgetreten ist, wird hier auf Veranlassung eines Kunstfreundes am nächsten Freitag ein **Clavierconcert** in der Turnhalle des Gymnasiums veranstalten und einige Tage darauf wird Herr Hugo **Wauer** Goethe's **Faust** frei aus dem Gedächtnisse vortragen.

*†* **Marienburg**, 12. Oct. Für Sonnabend, 16. Oct., ist in Gehrmann's Hotel hierselbst von liberaler Seite eine **Versammlung der liberalen Wahlmänner** und Urwähler aus dem diesseitigen und dem angrenzenden Elbinger Kreise ausgeschrieben worden, um ein liberales **Wahlcomité** für die in nächstem Jahre stattfindenden Wahlen zu bilden. Die Sache ist für die liberale Partei bei der Rührigkeit der anderen Parteien eine überaus wichtige und der Besuch der Versammlung daher für jeden ehrlichen Liberalen geboten. Ein Vortrag unsers Abgeordneten **Wisselinck** über die Wahlen zum Provinzial-Landtage steht gleichfalls auf der Tagesordnung.

♔ **Elbing**, 12. Oct. Die in vereinigter Sitzung des Magistrats und der Stadtverordneten vorzunehmende Wahl zweier Abgeordneten zum Provinziallandtage wird bei uns voraussichtlich am Freitag den 22. d. Mts. stattfinden. Während der Herrschaft der jetzt glücklich beseitigten alten Provinzialordnung war es ganz natürlich, daß in der Regel nur diejenigen um eine solche Wahl sich bekümmerten, die unmittelbar eine Stimme bei derselben abzugeben hatten. Jetzt steht die Sache anders. Jetzt handelt es sich nicht mehr um ein bloßes Schauwesen, sondern um eine **wirkliche** Vertretung der Provinz und um eine ernsthafte und folgenreiche Verwaltung einer Reihe ihrer wichtigsten Angelegenheiten durch die Selbstständigkeit ihrer eigenen, nicht von der Regierung dazu angestellten, sondern von ihren eigenen Mitbürgern dazu berufenen Männer. Namentlich ist unsere Stadt sich dessen bewußt, daß gerade sie neben Königsberg und Danzig dazu berufen ist, durch ihre Vertreter das städtische Element auf dem Provinziallandtage und in dem von diesem zu wählenden Provinzialausschusse auf eine würdige und für die Gesammtprovinz, sowie für sie selbst ersprießliche Weise vertreten zu lassen. Darum nimmt die jetzt bevorstehende Wahl auch das Interesse der gesammten Bürgerschaft in sehr hohem Maße in Anspruch. Sie ist zu der hoffentlich nicht unerfüllt bleibenden Erwartung berechtigt, daß die Wählenden solche Männer werden zu finden wissen, deren Bürgersinn und deren Einsicht auch in die allgemeinen

provinziellen Verhältnisse und in die Beziehung derselben zur Gesammtverwaltung des Staates sie zu der verantwortungsvollen Stellung nicht etwa von bloßen Vertretern dieser oder jener Lokalinteressen, sondern von Mitberathern und Mitverwaltern der Angelegenheiten der ganzen Provinz befähigt. Selbst wem vor allen Dingen das spezielle Interesse der eigenen Stadtgemeinde am Herzen liegt, kann sich unmöglich der Einsicht verschließen, daß auch dieses Interesse mit dem allergeringsten Erfolge gerade von Solchen vertreten werden würde, deren geistiger Blick und deren gemüthliche Theilnahme nicht über dasselbe hinausreicht.

Elbing, 12. Oct. Vor einiger Zeit petitionirten die Marienburger bei dem Handelsminister um Einrichtung von Sitzplätzen in den dortigen Bahnhofsanlagen, worauf ihnen in diesen Tagen der abschlägige Bescheid zugegangen ist. Derselbe berührt auch uns, da nach ihm die für Elbing dieserhalb versuchsweise zugelassene Anordnung aufgehoben werden soll. Das Antwortschreiben lautet: „Dem Antrage in der Vorstellung vom 15. August d. J., betreffend die Einrichtung von Sitzplätzen in den Garten-Anlagen des Bahnhofs Marienburg, bedauere ich nicht entsprechen zu können, da der hierdurch begünstigte vermehrte Besuch des dortigen Bahnhofs durch das nichtreisende Publikum nach dem Bericht der zuständigen K. Eisenbahn-Commission geeignet ist, die Abfertigung der Züge und die Bedienung des reisenden Publikums in unerwünschter Weise zu beeinträchtigen. Aus demselben Grunde wird auch eine ähnliche für Elbing versuchsweise zugelassene Anordnung aufgehoben werden."

— Den Redacteur des in Culm erscheinenden „Przyjaciel Ludu", Suffczynski, hat, wie der „Pielgrzym" mittheilt, das Appellationsgericht in Marienwerder freigesprochen und das Urtheil erster Instanz aufgehoben, welches ihn wegen Veröffentlichung der Rede des Reichstagsabg. v. Niegolewski zu zwei Jahren Gefängniß verurtheilte, ebenso den Verleger Tomaszewski, welcher zu einem Jahre Gefängniß verurtheilt war.

* Im Braunsberger katholischen Lehrer-Seminar fand vor Kurzem unter Vorsitz des evangelischen Schulraths Gawlik die Wiederholungsprüfung statt, bei der in der Religion der altkatholische Geistliche Treibel examinirte. Das veranlaßte den bischöflichen Commissarius, Decan Austen, welcher gleichfalls der Prüfung beiwohnte, aufzustehen und sich zu entfernen.

Memel, 12. Oct. Mit der neulich erfolgten Verurtheilung des social-demokratischen Agitators Zimmergesellen Lampe und Complicen aus Memel wegen Vergehen gegen das Vereinsgesetz durch das Ostpreußische Tribunal, ist auch die Schließung folgender, hier bestandener Zweigvereine ausgesprochen worden: des allgemeinen deutschen Arbeitervereins, des allgemeinen deutschen Arbeiter-Unterstützungsverbandes, des memeler Seemannsvereins, des memeler Tischlervereins, des allgemeinen deutschen Maurer- und Steinhauervereins und des allgemeinen deutschen Schiffszimmervereins.

## Vermischtes.

— Die Papierfabrikation hat seit Anfang des 19. Jahrhunderts einen bedeutenden Aufschwung in Frankreich genommen. Während im Jahre 1819 15 000 000 Kilogramm Papier erzeugt wurden, das Jahr 1850 42 000 000 Kilogramm hervorbrachte, erreicht das Jahr 1873, das letzte, von dem offizielle Ziffern vorliegen, schon 134 000 000 Kilogramm, die eine Summe von 100 000 000 Francs darstellen. Diese ungeheure Menge wurde in 509 Fabriken durch 26 000 Arbeiter hervorgebracht. Das Budget von 1875 schlägt den Ertrag der Papiersteuer auf 10 407 000 Francs an.

Hirschberg. Am 7. d. M. erfolgte die Verhaftung eines erst 15 Jahre alten Dienstmädchens, welches laut eigener Aussage der Herrschaft dadurch hatte „einen Possen spielen" wollen, daß sie dem Theewasser den von einer Anzahl Streichhölzer abgeschabten Phosphor beimischte. Durch die von einem schnell herbeigerufenen Arzte verordneten Gegenmittel wurde zwar die Wirkung des Giftes abgeschwächt, doch soll eine Dame, die den vergifteten Trank genossen, noch krank darnieder liegen.

Paris, 9. Oct. Diesen Winter werden gestickte Seidenkleider in die Mode kommen, aber nur solche, welche aus den früheren Jahrhunderten herstammen. Anlaß dazu gab ein Kleid der Madame de Sevigny (rothe Blumen auf goldenem Grund), das bei einer Schneiderin ausgestellt war. Die hohe weibliche Aristokratie hat in Folge dessen allen Plunder hervorgesucht, welchen ihre Ahninnen hinterlassen haben, und man wird deshalb diesen Winter in den Salons Kleider sehen, die schon im 15., 16., 17. und 18. Jahrhundert geglänzt haben. Wenig erbaut von dieser Mode sollen die Freifrauen v. Rothschild sein, die ungeachtet aller ihrer Nachforschungen in der Garderobe ihrer Voreltern keine einzige Robe finden konnten, die den gestellten Anforderungen entspricht. — Da gerade von den Toiletten die Rede ist, so sei noch erwähnt, daß die Exkaiserin Eugenie dieser Tage die Roben verkaufen lassen wird, welche sie zur Zeit von der Stadt Lyon zum Geschenk erhielt.

Kopenhagen, 11. Oct. Das schwedische Dampfschiff „Oeresund" aus Helsingborg ist bei Falsterdro durch Anlauf gegen ein Wrack untergegangen. Mannschaft und Passagiere sind gerettet.

## Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

**Die heute fällige Berliner Börsen-Depesche war beim Schluß des Blattes noch nicht eingetroffen.**

Frankfurt a. M., 12. October Effecten-Societät. Creditactien 180⅝, Franzosen 245⅞, Lombarden 91⅛, Galizier 188¾, Reichsbank 153¾, Bankactien 825,00, 1860er Loose 117, Braunschweiger Loose 83,40. — Lebhaft und fest in Folge höherer Pariser Schlußcourse.

Hamburg, 12. October. [Productenmarkt.] Weizen loco matt, auf Termine ruhig. — Roggen loco still, auf Termine ruhig. — Weizen pr. October 126℔ 1000 Kilo 203 Br., 201 Gd., pr. November-Dezember 126℔ 205 Br., 203 Gd. — Roggen pr. October 1000 Kilo 142 Br., 141 Gd., pr. November-Dezember 146 Br., 145 Gd. — Hafer fest. — Gerste ruhig. — Rüböl behauptet, loco 66, pr. October pr. 200℔ 66, pr. Mai 67½. — Spiritus ruhig, pr. 100 Liter 100 pCt. pr. October 37, pr. Novbr.-Dezbr. 38, pr. Dezember-Januar 38½, pr. April-Mai 38½. — Kaffee ruhig aber fest, Umsatz 2000 Sack. — Petroleum fest, Standard white loco 11,25 Br., 11,15 Gd., pr. October 11,15 Gd., pr. October-Dezember 11,35 Gd. — Wetter: Trübe.

Bremen, 12. Octbr. Petroleum. (Schlußbericht.) Standard white loco 11,50, pr. Novbr. 11,50, pr. Dezember 11,75, pr. Januar 12,10.

Amsterdam. 12. October. [Getreidemarkt] (Schlußbericht.) Weizen pr. Novbr. 272, pr. März 292. — Roggen pr. October 183½.

Wien, 12. Octbr. (Schlußcourse.) Papierrente 70,15, Silberrente 74,05, 1854r Loose 104,80, Bankactien 923,00, Nordbahn 1718, Creditactien 207,00, Franzosen 276,00, Galizier 214,00, Kaschau-Oderberger 121,00, Pardubitzer 140,50, Nordwestbahn 144,20, do. Lit B. 55,50, London 112,45, Hamburg 54,95, Paris 44,40, Frankfurt 54,90 Amsterdam —, Creditloose 163,75, 1860er Loose 111,80, Lomb. Eisenbahn 107,00, 1864er Loose 134,00, Unionbank 87,80, Anglo-Austria 104,30. Napoleons 8,97½, Ducaten 5,33, Silbercoupons 102,30, Elisabethbahn 173,20, Ungarische Prämienloose 79,80, Preuß. Banknoten 1,67⅛.

London, 12. October [Schluß-Course.] Consols 93⅞. 5 pCt. Italienische Rente 72¾. Lombarden 9⁹⁄₁₆. 3 pCt. Lombarden-Prioritäten alte 9⅝. 3 pCt. Lombarden-Prioritäten neue 9⅞. 5 pCt. Russen de 1871 —. 5 pCt. Russen de 1872 101¼. Silber 56¾. Türkische Anleihe de 1865 28⁷⁄₁₆. 6 pCt. Türken de 1869 33¾. 6 pCt. Vereinigte Staaten pr. 1885 106¼. 6 pCt. Vereinigte Staaten 5 pCt. fundirte 104⅝. Oesterreichische Silberrente —. Oesterreichische Papierrente —. 6 pCt. ungarische Schatzbonds 96¾. 6 pCt. ungarische Schatzbonds 2. Emission 95. Spanier 18 — Aus der Bank flossen heute 166,000 Pfd. Sterl. — Wechselnotirungen: Berlin 20,63. Hamburg 3 Monat 20,63. Frankfurt a. M. 20,63. Wien 11,50. Paris 25,45. Petersburg 31¾.

Liverpool, 12. Oct. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umsatz 15,000 Ballen, davon für Speculation und Export 3000 Ballen. — Middling Orleans 7¼, middling amerikanische 7, fair Dhollerah 4¹³⁄₁₆, middl. fair Dhollerah 4⅜, good middl. Dhollerah 4⅛, middl. Dhollerah 3⅞, fair Bengal 4⅛, good fair Broach 5, new fair Domra 4⁹⁄₁₆, good fair Domra 5⅙, fair Madras 4⅝, fair Pernam 7⅞, fair Smyrna 6¼, fair Egyptian 7⅞. — Sehr fest. — Upland November-Dezember-Lieferung 7, October-November-Verschiffung pr. Segelschiff 7, Dezember-Januar-Verschiffung pr. Segelschiff 7¹⁄₁₆ d.

Liverpool, 12. Octbr. Getreidemarkt. Weizen 1d, Mais 1s höher. Mehl stetig. — Wetter: Regenschauer.

Paris, 12. Oct. (Schlußcourse.) 3 pCt. Rente 65,42½. Anleihe de 1872 104,75. Italienische 5 pCt. Rente 73,20. Ital. Tabaks-Actien 765,00. Italienische Tabaks-Obligationen 500,00. Franzosen 618,75. Lombardische Eisenbahn-Actien 235,00. Lombardische Prioritäten 238,00. Türken de 1865 28,85. Türken de 1869 185,00. Türkenloose 89,50. — Credit mobilier 173. Spanier extér. 18, do. intér. 15⅛. — Schluß durchweg fester.

Paris, 12. Oct. Productenmarkt. Weizen ruhig, pr. October 26,75, pr. November-Dezember 27,25, pr. November-Februar 27,50, pr. Januar-April 28,25. Mehl behpt., pr. Octbr. 59,75, pr. November-Dezember 60,00, pr. November-Februar 60,75, pr. Januar-April 62,00. Rüböl fest, pr. October 92,25, pr. Dezember 92,00, pr. Januar-April 89,75, pr. Mai-August 87,00. Spiritus matt, pr. October 45,00, pr. Januar-April 46,00

Petersburg, 12. Octbr. (Schlußcourse.) Londoner Wechsel 3 Monat 32½. Hamburger Wechsel 3 Mon. 276¾. Amsterdamer Wechsel 3 Monat 163¾. Pariser Wechsel 3 Monat 342½. 1864er Prämien-Anleihe (gestplt.) 236⅛. 1866er Prämien-Anl. (gestplt.) 230½. ½-Impérials 6,06. Große russische Eisenbahn 160. Russische Bodencredit-Pfandbriefe 105½. — Productenmarkt. Talg loco 55,50. Weizen loco 11,25. Roggen loco 6,50. Hafer loco 4,50. Hanf loco 33,00. Leinsaat (9 Pud) loco 11,75. — Wetter: Rauh.

Antwerpen, 12. Oct. Getreidemarkt (Schlußbericht.) Weizen ruhig. Roggen fest, Taganrog 18. Hafer unverändert, schwedischer 22. Gerste ruhig. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 28¾ bez., 29 Br., pr. October 28½ bez., 29 Br., pr. November 29 bez., 29½ Br, pr. November-Dezember 29½ bez. und Br., pr. Januar 30 Br. — Ruhig.

Newyork, 11. Octbr. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 4D. 80C., Goldagio 16½, ⁵⁄₂₀ Bonds pr. 1885 119⅝, do. 5 pCt. fundirte 117⅜, ⁵⁄₂₀ Bonds pr. 1887 120¼, Eriebahn 17⅛, Central-Pacific 106¼ Newyork Centralbahn 102¾. Höchste Notirung des Goldagios 16⅝, niedrigste 16½. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 13¾, do. in New-Orleans 12¼, Petroleum in Newyork 14¼, do. in Philadelphia 13¾, Mehl 6D. 00C., Rother Frühjahrsweizen 1D. 36C., Mais (old mixed) 73C., Zucker (Fair refining Muscovados) 7¾, Kaffee (Rio-) 20½, Schmalz (Marke Wilcox 14½C., Speck (short clear) 11C., Getreidefracht 9½.

## Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 13 October.

Weizen loco ruhig, pr. Tonne von 2000℔

| | | | |
|---|---|---|---|
| feinglasig u. weiß | 132-135℔ | 225-235 ℳ Br. | |
| hochbunt | 131-134℔ | 210-220 ℳ Br. | |
| hellbunt | 129-131℔ | 205-210 ℳ Br. | 188-212 ℳ bez. |
| bunt | 126-131℔ | 195-205 ℳ Br. | |
| roth | 128-134℔ | 185-195 ℳ Br. | |
| ordinair | 122-130℔ | 175-185 ℳ Br. | |

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 201 ℳ

Auf Lieferung 126℔ bunt pr. October 200 ℳ Gd., October-November 202 ℳ Br., 200 ℳ Gd, pr. April-Mai 216 Br., 215 ℳ Gd.

Roggen loco unverändert, pr. Tonne von 2000℔ 150 ℳ pr. 120℔ bez.

Regulirungspreis 120℔ lieferbar 140 ℳ

Auf Lieferung pr. October 139 ℳ Br., pr. April-Mai 155 ℳ Br., 150 ℳ Gd.

Gerste loco pr. Tonne von 2000℔ kleine 105℔ 136 ℳ

Rübsen loco pr. Tonne von 2000℔

Regulirungspreis 282 ℳ

pr. October 288 ℳ Br., pr. October-November 285 ℳ Br.

Raps loco pr. Tonne von 2000℔

Regulirungspreis 285 ℳ

Petroleum loco pr. 100℔ (Original-Tara) ab Neufahrwasser 12,75 ℳ Auf Lieferung pr. October 12,75 ℳ, pr. Novbr. 13 ℳ

Steinkohlen pr. 3000 Kilogr. ab Neufahrwasser in Kahnladungen, doppelt gesiebte Nußkohlen 50—56 ℳ schottische Maschinenkohlen 53—54 ℳ

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage, 20,30 Gd., 20,30 gem., do. 3 Monat 20,16 gem. Paris 8 Tage, 80,50 Br. 4½ pCt. Preußische Consolidirte Staats-Anleihe 104,60 Gd. 3½ pCt. Preußische Staatsschuldscheine 91,30 Gd 3½ pCt. Westpreußische Pfandbriefe, ritterschaftlich 83,50 Gd, 4 pCt. do. do. 93,00 Gd., 4½ pCt. do. do 100,45 Br., 5 pCt. do. do. 106,60 Br. 5 pCt. Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 100,00 Br. 5 pCt. Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe 100,00 Br. 5 pCt. Stettiner National-Hypotheken-Pfandbriefe 100,75 Br.

Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 13 October 1875.

Getreide-Börse. Wetter: trübe Luft. Wind: Nord-Ost.

Weizen loco ist auch am heutigen Markte nur schwach zugeführt gewesen und sind bei ruhiger Stimmung ca. 500 Tonnen, darunter 250 Tonnen alt, zu unveränderten Preisen verkauft worden. Bezahlt ist für neu Sommer- 130℔ 188 ℳ, glasig 126/7℔ 197 ℳ, hellfarbig 127, 129℔ 201, 206 ℳ, hellbunt 130, 132℔ 210, 212 ℳ, hochbunt und glasig 130℔ 206½ ℳ, weiß 132℔ 217 ℳ, alt gut bunt 125/6℔ 206 ℳ, 128/9℔ 210 ℳ, weiß 129℔ 218 ℳ, 130℔ 220 ℳ pr. Tonne. Termine ohne Umsatz, October 200 ℳ Gd., October-November 202 ℳ Br, 200 ℳ Gd., April-Mai 216 ℳ Br., 215 ℳ Gd. Regulirungspreis 201 ℳ.

Roggen loco unverändert, 120℔ 150 ℳ, 125/6℔ 155½ ℳ, 126/7℔ 156½ ℳ, 128℔ 158 ℳ pr. Tonne bez. Umsatz 40 Tonnen. Termine October 139 ℳ Br., April-Mai 155 ℳ Br., 150 ℳ Gd. Regulirungspreis 140 ℳ — Gerste loco kleine 105℔ mit 136 ℳ pr. Tonne bezahlt. — Spiritus loco nicht verkauft, Termine Mai zu 51 ℳ pr. 10 000 Liter pCt. verkauft.

## Productenmärkte.

Königsberg, 12. Octbr. (v. Portatius & Grothe.) Weizen pr. 1000 Kilo hochbunter 129/30℔ und 134℔ 202,25, 130/1℔ 204,75, 133℔ 207, 137℔ 210,50 ℳ bez. bunter Wolhynier 127℔ 197, 127/8℔ 196,50 ℳ bez., rother 130/1℔ 193, 132℔ 194, 134℔ 198,75, 135℔ 197,75 ℳ bez. — Roggen pr. 1000 Kilo inländischer 124/5℔ 141,25, 125/6℔ 142,50, 128/9℔ 145 ℳ bez., October 138 ℳ Br., 136 ℳ Gd., October-November 138 ℳ Br., 136 ℳ Gd., Frühjahr 1876 145 ℳ Br., 143 ℳ Gd. — Erbsen pr. 1000 Kilo weiße 175,50 ℳ bez. — Bohnen pr. 1000 Kilo 177,75 ℳ bez. — Wicken pr. 1000 Kilo 182,50, 184,50 ℳ bez. — Spiritus pr. 10,000 Liter pCt. in Posten von 5000 Liter und darüber loco 48¼ ℳ bez., October 48 ℳ bez, November 48 ℳ bez., Dezember 48 ℳ bez., November-April 49 ℳ Br., 48½ ℳ Gd., Januar-April 48¾ ℳ bez., Frühjahr 1876 51 ℳ bez., Mai-Juni 53 ℳ Br., 52 ℳ Gd.

Stettin, 12. Oct. Weizen pr. Octbr.-Novbr. 197,50 ℳ, pr. November-December 198,00 ℳ, pr. April-Mai 208,00 ℳ — Roggen pr. Octbr.-Novbr. 138,00 ℳ, pr. November-December 139,50 ℳ, pr. April-Mai 148,00 ℳ — Rüböl 100 Kilogr. pr. October 59,75 ℳ, pr. April-Mai 65,50 ℳ — Spiritus loco 46,50 ℳ, pr. October 46,50 ℳ, pr. November-December 46,90 ℳ, pr. April-Mai 50,00 ℳ — Rübsen pr. Herbst 297,00 ℳ — Petroleum loco 11,25 ℳ Br., schwimmend 11,25 ℳ bez., Regulirungspreis 11,25 ℳ, pr. October-November 11,25 ℳ Br., pr. Novbr.-December 11,40 ℳ Br., December-Januar 11,60 bis 11,75 ℳ bez. und Br., Januar-Februar 12 ℳ Br. — Schmalz, Wilcox 65 ℳ bez., in Centnerfässern 66,50 ℳ bez., — Speck, short clear 55 ℳ tr. bez. long backs 57 ℳ tr. bez.

Berlin, 12. October. Weizen loco pr. 1000 Kilogr. 173—207 ℳ nach Qualität gefordert, pr. October 195,00—194,00 ℳ bez., pr. October-November 195,00—194,00 ℳ bez., pr. November-Dezember 198,00—196,50 ℳ bez., pr. April-Mai 210,00—209,00 ℳ bez. — Roggen loco pr. 1000 Kilogr. 137—165 ℳ nach Qualität gef., pr. October 142,00—142,50—141,00 ℳ bez., pr. October-Novbr. 142,00—142,50—141,00 ℳ bez., pr. Novbr.-Dzbr. 144,50—145,00—143,50 ℳ bz., pr. Frühjahr 152,00—151,00 ℳ bez. — Gerste loco pr. 1000 Kilogr. 137—183 ℳ n. Qual. gef. — Hafer loco pr. 1000 Kilogr. 129—183 ℳ nach Qual. gefordert. — Erbsen loco pr. 1000 Kilogr. Kochwaare 186—233 ℳ nach Qual., Futterwaare 175—185 ℳ nach Qual. bez. — Weizenmehl pr. 100 Kilogr. brutto unverst. incl. Sack No. 0 27,25—26,50 ℳ, No. 0 und 1 26,05—25,00 ℳ — Roggenmehl pr. 100 Kilogr. unverst. incl. Sack No. 0 23,75—22,00 ℳ, No. 0 und 1 21,25—19,25 ℳ pr. October 21,15—20,90 ℳ bez., pr. October-November 21,15—20,90 ℳ bez., pr. Novbr-Dezbr. 21,25—21,00 ℳ bez., pr. Dezember-Januar 21,35—21,10 ℳ bezahlt, pr. Januar-Februar —, pr. April-Mai 21,50—21,25 ℳ bez. — Leinöl pr. 100 Kilogr. ohne Faß 59 ℳ bez. — Rüböl pr. 100 Kilogr. loco ohne Faß 64 ℳ bez., pr. October 64,6—64,5 ℳ bez., pr. October-November 64,6—64,5 ℳ bez., pr. November-Dezember 64,6—64,8—64,5 ℳ bez., pr. April-Mai 66—66,2—66 ℳ bez. — Petroleum raff. pr. 100 Kilogr. mit Faß loco 26 ℳ bez., pr. October 25 ℳ Br., pr. October-November 25 ℳ Br, pr. November-Dezember 25,1 ℳ bez., pr. Dezember-Januar 25,6—25,9 ℳ bez. Spiritus pr. 100 Liter à 100 pCt. = 10,000 pCt. loco ohne Faß 47,5 ℳ bez., mit Faß pr. Octbr. 48,2—47,8—47,9 ℳ bez., pr. October-November 48—47,8—47,9 ℳ bez., pr. November-Dezember 48,1—47,8—48 ℳ bez., pr. April-Mai 51,1—50,8—50,9 ℳ bezahlt.

Frankfurt a. M., 11. Octbr. (J. Harburger, Commissions- und Agenturen-Geschäft.) Wetter: trübe. — Weizen hiesiger und Wetterauer 21,86—22 ℳ, fremder 22 ℳ Roggen 16,90—17 ℳ — Gerste 18,86—21 ℳ — Hafer 17,14 ℳ — Raps 30,86 bis 32 ℳ — Weizenmehl Nr. 00 34 ℳ, Nr. 0 30 ℳ, Nr. I. 24 ℳ, Nr. II. 20 ℳ — Roggenmehl Nr. 0/1 Berliner Marke 25½ ℳ — Weizen anhaltend fest, Roggen und Gerste unverändert, Hafer behauptet, Weizenmehle begehrt. Die Preise verstehen sich franco hier pr. 100 Kilo je nach Qualität und ohne Verbindlichkeit.

## Schiffs-Listen.

Neufahrwasser, 13. Oct. Wind: OSO.

Angekommen: Fenham (SD.), Clark, Swinemünde, leer. — Blonde (SD.), Brocksch, London, Getreide.

Nichts in Sicht.

Thorn, 12. Oct. Wasserstand: 1 Fuß — Zoll.

Wind: O. Wetter: regnigt.

Stromab:

Donning, Loorbeerbaum, Thorn, Bromberg, 1 Kahn, 41 Last Faßholz.

Schlak, Lewinski, Wloclawek, Thorn, 1 Kahn, 918 Ctr. Roggen.

Ruschke, Lewinski, Wloclawek, Thorn, 1 Kahn, 969 Ctr. Roggen.

Zuckermann, Schutz, Kisawski, Bromberg, 2 Traften, 2000 Eisenbahnschwellen.

## Meteorologische Beobachtungen.

| October | Stunde | Barometer-Stand in Par. Linien | Thermometer im Freien. | Wind und Wetter. |
|---|---|---|---|---|
| | 4 | 334,27 | + 5,9 | S., mäßig, Regen. |
| 12 | 8 | 333,09 | + 6,4 | O., mäßig, bezogen. |
| 13 | 12 | 332,78 | + 8,4 | O., frisch, bezogen. |

# Berliner Fondsbörse vom 12. October 1875.

Heute war es ein Telegramm der „Voss. Ztg." aus Paris, lautend: „Der Credit lyonnais, die Société generale und die Banque Franco-Egyptienne verlangten in Folge der Türkenbaisse Staatshilfe, um ihren Verpflichtungen nachkommen zu können, widrigenfalls die Krisis größere Dimensionen annehmen werde", welches die Börse deroutirte. Eine Bestätigung dieser allarmirenden Nachricht war zwar nirgends eingetroffen, auch widersprach die Haltung des Platzes Paris der Verläßlichkeit des Gemeldeten und endlich hat der Commentar, den man sich vielfach machte, es handle sich nur um das Verlangen einer staatlichen Intervention zu Gunsten der Contrahenten der türkischen Anleihen, zu denen einige der erwähnten Bankinstitute zählen, viel Wahrscheinliches für sich; indeß die Börse überließ sich dennoch wenigstens einer stärkeren Schwarzseherei. Verstimmend wirkte auch der andauernde Verkauf von Actien der Gewerbebank H. Schuster aus einem Lombard-Depot der Seehandlung, folge dessen dem gestrigen Coursrückgange von 13 pCt. sich heute ein weiterer von 15 pCt. anschloß. Die internationalen Speculationspapiere erfuhren ziemlich erhebliche Rückgänge und wenn schon gegen den Schluß eine Besserung sich bemerkbar machte, so trat dieselbe doch nur partiell auf. Die locale Speculationseffecten betheiligten sich wenig am Verkehr. Disconto-Commandit waren, obgleich in der Notiz herabgesetzt, doch ziemlich fest, erlagen indeß gegen den Schluß einer erneut eintretenden Mattheit. Die auswärtigen Staatsanleihen erfreuten sich einer überraschenden Festigkeit; es fanden sich zu den ermäßigten Coursen leicht Käufer für sämmtliche hierhergehörigen Werthe. Russische Werthe zeigten sich wenig fest, nur Prämienanleihe behaupteten sich gut. Preußische und andere deutsche Staatspapiere sehr still. Das Prioritäten-Geschäft entwickelte heute weniger Regsamkeit als die letzten Tage und die Course schlugen meist weichende Richtung ein. Auswärtige Eisenbahn-Prioritäten waren fester, wurden aber nur in geringfügigen Summen gehandelt. Auf dem Eisenbahnactien-Markte war die Stimmung matt und lustlos. Leichte Bahnen waren meist vernachlässigt. Bankactien verhielten sich meist geschäftslos. Industriepapiere blieben meist ohne Umsatz.

† Zinsen vom Staate garantirt.

### Deutsche Fonds.

| | | |
|---|---|---|
| Consolidirte Anl. | 4½ | 104,90 |
| Pr. Staats-Anl. | 4½ | — |
| do. do. | 4 | 97,50 |
| Staats-Schuldsch. | 3½ | 91,60 |
| Pr. Präm.-A.1855 | 3½ | 133 |
| Landsch. C.-Pfdbr. | 4 | 94 |
| Ostpreuß. Pfdbr. | 3½ | — |
| do. do. | 4 | 94,30 |
| do. do. | 4½ | 100,50 |
| Pomm. Pfandbr. | 3½ | 83,50 |
| do. do. | 4 | 93,30 |
| do. do. | 4½ | 101,60 |
| Posensche neue do. | 4 | 93,40 |
| Westpreuß. Pfdbr. | 3½ | 83,60 |
| do. do. | 4 | 93,25 |
| do. do. | 4½ | 100,10 |
| do. do. | 5 | 106,10 |
| do. neue | 4 | 93 |
| do. do. | 4½ | 100 |
| Pomm. Rentenbr. | 4 | 96,75 |
| Posensche do. | 4 | 95,50 |
| Preußische do. | 4 | 96 |
| Bad. Präm.-Anl. von 1867 . . . | 4 | 120,90 |
| Bayer. Präm.-A. | 4 | 123 |
| Braunsch. Pr.-A. | — | 84 |
| Köln.-Md. Pr.-S. | 3½ | 108,50 |
| Hmbg. 50rtl. Loose | 3 | 178,50 |
| Lübecker Pr.-Anl. | 3½ | 175 |
| Oldenburg. Loose | 3 | 137 |

### Hypotheken-Pfandbr.

| | | |
|---|---|---|
| Anl. Pfd.Pr.H.-Bk. | 5 | 101 |
| Bod.Crd.Hyp.-Pfd. | 5 | 104,50 |
| Cent.Bd.Cr.-Pfdb. | 5 | 108,50 |
| do. do. | 4½ | 99,50 |
| Kündb. do. | 4½ | 100,10 |
| Danz. Hyp.-Pfdbr. | 5 | 100 |
| Goth. Präm.-Pfd. | 5 | 109 |
| Pomm. Hyp.-Pfdb. II. u.IV.Em.rkz.110 | 5 | 100,40 |
| III. Em. rkz. 100 | 5 | 100 |
| Stett. Nat.Hyp.-B | 5 | 100,75 |

### Ausländische Fonds.

| | | |
|---|---|---|
| Oestr. Pap.-Rente | 4½ | 62,90 |
| do. Silber-Rente | 4½ | 66,40 |
| do. Loose 1854 | 4 | 110,50 |
| do. Cred.-L.v.1858 | — | 353 |
| do. Loose v. 1860 | 5 | 116,25 |
| do. Loose v. 1864 | — | 305,20 |
| Ungar. Eisenb.-An. | 5 | 75,50 |
| Ungarische Loose | 5 | 173,10 |
| do. Schatzanw. II. | 6 | 95 |
| Russ.-Egl.Anl.1822 | 5 | 103,40 |
| do. do. Anl. 1859 | 3 | — |
| do. do. Anl. 1862 | 5 | 102,25 |
| do. do. von 1870 | 5 | 104 |
| do. do. von 1871 | 5 | 101,90 |
| do. do. von 1872 | 5 | 101,60 |
| Russ. Stiegl. 5.Anl. | 5 | 86 |
| do. Stiegl. 6.Anl. | 5 | 98,90 |
| do. Präm.-A.1864 | 5 | 200,25 |
| do. do. von 1866 | 5 | 197 |
| Russ. Bod.Crd.Pfd. | 5 | 89,80 |
| Russ. Central. do. | 5 | 94,25 |
| Russ.Pol.Schatzobl. | 4 | 87,90 |
| Pol. Certific. Lit. A. | 5 | — |
| do. Part.-Oblig. | 4 | — |
| do. Pfd.3.Em.G.-R | 4 | — |
| do. do. do. do. | 5 | — |
| do. Liquidat.-Br. | 4 | 70 |
| Amerik. Anl. p. 1882 | 6 | 97,90 |
| do. 4. Serie | 6 | 98 |
| do. Anl. 1885 | 6 | 99 |
| do. 5% Anl. | 5 | 99,30 |
| do. do. p. 1881 | 6 | 103,40 |
| Newyork.Stadt-A. | 7 | 101 |
| do. Gold-A. | 6 | 100 |
| Italienische Rente | 5 | 72 |
| do. Tabaks-Act. | 6 | 495 |
| do. Tabaks-Obl. | 6 | 98,80 |
| Französische Rente | 5 | — |
| Raab-Graz.-Pr.A. | 4 | 81 |
| RumänischeAnleihe | 8 | 104 |
| Türk. Anl. v. 1865 | 5 | 27,40 |
| Türk. 6% Anleihe | 6 | 35 |
| Türk. Eisenb.-Loose | 3 | 73 |

### Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Actien.

| | | Div. 1874 |
|---|---|---|
| Aachen-Mastricht | 23 | 1 |
| Bergisch-Märk. | 77,60 | 3 |
| Berlin-Anhalt | 101,60 | 8½ |
| Berlin-Dresden. | 30,80 | 5 |
| Berlin-Görlitz | 34,50 | 0 |
| do St.-Pr. | 68,75 | 5 |
| Berlin-Hamburg | 178,50 | 12½ |
| Berlin. Nordbahn | 0,90 | 0 |
| Berl.-Pbd.-Magd. | 65 | 1⅔ |
| Berlin-Stettin | 117,25 | 9½ |
| Bresl.Schw.-Fbg. | 77,50 | 7⁴⁄₁₅ |
| Köln-Minden | 88,40 | 6⅜ |
| do. Lit B. | 93 | 5 |
| Crf.-Kr.-Kempen | 0,70 | 0 |
| do. St.-Pr. | 2,50 | 0 |
| Halle-Soran-Gub. | 9,50 | 0 |
| do. St.-Pr. | 20 | 0 |
| Hannover-Altenbek | 12 | 0 |
| do. St.-Pr. | 27,50 | 0 |
| Märkisch-Posen | 21,50 | 0 |
| do. St.-Pr. | 63,10 | 0 |
| Magdeb.-Halberst. | 48,50 | 8 |
| do. St.-Pr. | 52,75 | 3½ |
| do. C. | 82 | 5 |
| Magdeb.-Leipzig | 209,75 | 14 |
| † do. Lit. B. | 90 | 4 |
| Münst.Ensch.St.P. | — | 5 |
| Nordhausen-Erfurt | 28 | 4 |
| do. St.-Pr. | 23 | 0 |
| Oberschl. A. u. C. | 137,50 | 12 |
| do. Lit. B. | 128,50 | 12 |
| Ostpreuß. Südbahn | 32 | 0 |
| do. St.-Pr. | 80 | 0 |
| Pomm.Centralbhn. | 0,30 | 0 |
| Rechte Oderuferb. | 97,40 | 6⅓ |
| do. St.-Pr. | 104,50 | 6⅓ |
| Rheinische | 107,50 | 8 |
| Rhein-Nahe | 11,50 | 0 |
| † Stargard-Posen | 101,10 | 4½ |
| Thüringer | 113,75 | 7½ |
| Tilsit-Insterburg | 28,50 | 0 |
| Weimar-Gera gar. | 55 | 4½ |
| do. St.-Pr. | 30 | 5 |
| Brest-Grajewo | 36,25 | — |
| Brest-Kiew | 63,75 | 0 |
| † Galiz. Carl-L.B. | 94,75 | 8,67 |
| Gotthardbahn | 66 | 6 |
| † Kronpr. Rud.-B. | 55,20 | 5 |
| Lüttich-Limburg | 13 | 0 |
| Oester.-Franz. St. | 490 | 8 |
| † do. Nordwestb. | 256 | 5 |
| do. B. junge | 96 | 5 |
| † Reichenb.Pardb. | 59,50 | 4½ |
| Rumänische Bahn | 31 | — |
| do. St.-Pr. | 88,70 | 8 |
| † Russis. Staatsb. | 108 | 5⅘ |
| Südöstr. Lomb. | 185 | 1½ |
| Schweiz. Unionb. | 4 | 0 |
| do. Westb. | 8,25 | 0 |
| Warschau-Wien | 235,10 | — |

### Ausländische Prioritäts-Obligationen.

| | | |
|---|---|---|
| Gotthard-Bahn | 5 | 95,50 |
| †Kaschau-Oderbg. | 5 | 65,50 |
| †Kronpr. Rud.-B. | 5 | 75,40 |
| †Oest.-Fr. Staatsb. | 3 | 319,20 |
| †Südöst.B.Lomb. | 3 | 235,75 |
| †Südöst. 5% Oblig. | 5 | 80,75 |
| †Oester. Nordwestb. | 5 | 83,25 |
| do. do. B Elbethal | 5 | 67,75 |
| †Ungar. Nordostb. | 5 | 61,80 |
| †Ungar. Ostbahn | 5 | 57,25 |
| Brest-Grajewo | 5 | 83,50 |
| †Chark.-Azow rtl. | 5 | — |
| †Kursk-Charkow | 5 | 99,50 |
| †Kursk-Kiew | 5 | 100,75 |
| †Mosco-Rjäsan | 5 | 101,30 |
| †Mosco-Smolensk | 5 | 100,25 |
| Rybinsk-Bologoye | 5 | 91,10 |
| †Rjäsan-Kozlow | 5 | 101 |
| †Warschau-Teresp. | 5 | 98,80 |

### Bank- und Industrieactien.

| | | Div. 1874 |
|---|---|---|
| Berliner Bank | 87 | 0 |
| Berl. Bankverein | 75,25 | 4½ |
| Berl. Cassen-Ver. | 240,50 | 19⅕ |
| Berl. Com. (Sec.) | 64,50 | 0 |
| Berl. Handels-G. | — | 7 |
| Berl. Wechslerbk. | 110 | 0 |
| Bresl. Discontob. | 67 | 4 |
| Centrlb. f. Bauten | — | 4 |
| Ctrb. f. Ind.u.Hnd | 68,80 | 4 |
| Danzig. Bankver. | 54,50 | 0 |
| Danziger Privatb. | 115,25 | 6 |
| Darmst. Bank | 120,25 | 10 |
| Deutsche Genoss.B. | 99,75 | 6 |
| Deutsche Bank | 79 | 5 |
| Dtsch. Eff. u. W. | 107,40 | 8⅓ |
| Deutsche Unionb. | 79 | 8 |
| Disc.-Command. | 142,75 | 12 |
| Gew.-Br.Schuster | 25 | 0 |
| Int. Handelsges. | 30 | 0 |
| Königsb. Ver.-B. | 86 | 5¾ |
| Meining. Creditb. | 82,50 | 4 |
| NorddeutscheBank | 133,50 | 10⅘ |
| Oest. Credit.-Anst. | — | 6⅞ |
| Preußische Bank | 168,50 | 12¾ |
| do. Bodencr.B. | 96,60 | 8 |
| Pr. Cent.Bd.-Cr. | 117,90 | 9½ |
| Preuß. Crd.-Anst. | 52,75 | 0 |
| Pom.Rittersch.-B. | 123,50 | 9⅙ |
| Schaffhaus. Bnkv. | 77 | 5½ |
| Schles.Bankverein | 83 | 6 |
| Stett.Vereinsbank | 81,50 | 0 |
| Ver.-Bk.Quistorp | 16,60 | 0 |
| Actien d. Colonia | 6300 | 55 |
| BauvereinPassage | 17,50 | ½ |
| Brl. Centralstraße | 36 | 3 |
| Deutsche Bauges. | 50 | 0 |
| do. Eisnb.-B.-G. | 7,50 | 0 |
| do. Reichs-Cont. | 70 | 4 |
| Wäseman Bau-G. | 36,50 | 2½ |
| A. B. Omnibusg. | 93,50 | 10 |
| Str.F. f. Baumat. | — | 0 |
| C.-A.f.G.u.W.-A. | 2,25 | 0 |
| Nordd.Pap.-Fabr | 26 | 0 |
| WöhlertMaschinf. | 23 | 5½ |
| Westend-Gesellsch. | 12 | 0 |
| Baltischer Lloyd | 31 | 0 |
| Königsbg. Vulkan | — | 0 |
| [illegible] | 1 | 0 |
| Obrschl.Eisnb.-B. | 41 | 2 |

### Berg- u. Hütten-Gesellsch.

| | | Div. 1874 |
|---|---|---|
| Dortm.Union Bgb. | 12,75 | 0 |
| Königs- u. Laurah. | 78 | — |
| Stollberg, Zink | 22 | 1 |
| do. St.-Pr. | 82,50 | 6 |
| Victoria-Hütte | 32,25 | — |

### Wechsel-Cours v. 12. Oct.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Amsterdam | 8 Tg. | 3 | 168,80 |
| do. | 2 Mn. | 3 | 167,80 |
| London | 8 Tg. | 2½ | 20,29 |
| do. | 3 Mn. | 2½ | 20,145 |
| Paris | 8 Tg. | 4 | 80,50 |
| Belg. Bankpl. | 8 Tg. | 4½ | 80,60 |
| do. | 2 Mn. | 4½ | 80 |
| Wien | 8 Tg. | 4½ | 179 |
| do. | 2 Mn. | 4½ | 177,50 |
| Petersburg | 3 Wch. | 5 | 272,30 |
| do. | 3 Mn. | 5 | 269,90 |
| Warschau | 8 Tg. | 5 | 272,40 |

### Sorten.

| | |
|---|---|
| Louisd'or | — |
| Dukaten | 9,58 |
| Sovereigns | 20,325 |
| Napoleonsd'or | 16,145 |
| Imperials | 16,65 |
| Dollar | 4,18 |
| Fremde Banknoten | 99,86 |
| Oesterreichische Bankn. | 179,40 |
| do. Silbergulden | 183,25 |
| Russische Banknoten | 272,60 |

Die Verlobung unserer Tochter **Marie** mit dem Apotheker Herrn **Richard Bourbiel** zeigen wir Theilnehmenden, statt besonderer Meldung, ergebenst an.
Dirschau, den 12. October 1875.
7088) **R. T. Focking** und Frau.

---

Nach langem schweren Leiden endete heute Nachmittag 4 Uhr das thätige Leben unserer geliebten Schwester, Schwägerin und Tante

**Wilhelmine Henriette Riedler**

in ihrem 51. Lebensjahre.
Diese Anzeige widmen allen theilnehmenden Freunden und Bekannten statt jeder besonderen Meldung
**die Hinterbliebenen.**
Glabitsch, den 11. October. (7096

---

Den heute Mittags 12 Uhr, erfolgten Tod unserer heiß geliebten Frau, Tochter, Schwester und Mutter, **Johanna Thiessen** geb. Zielke, zeigen wir theilnehmenden Freunden tiefbetrübt an.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Skurz, den 11. October 1875.

---

## Todes-Anzeige.

Den heute 9¾ Uhr Abends nach längerem Leiden im 74. Lebensjahre erfolgten sanften Tod des Kaufmanns

**Wilh. Theodor Rodenacker**

zeigen wir tief betrübt an.
Danzig, den 12. October 1875.
**Die Hinterbliebenen.**

---

## Verspätet.

Am 10. d. M., Nachmittags 3½ Uhr, entschlief sanft nach längerem Leiden meine innig geliebte Frau

**Agnethe Fieguth,**
geb. **Willems.**

Dieses zeige ich Freunden und Bekannten tief betrübt an.
Marienau, den 10. October 1875.
7138) **Der trauernde Gatte.**

---

**Ich wohne jetzt Hundegasse 120, zwischen Poststr. und Gerbergasse.**
**von Hertzberg,**
**Hof-Zahnarzt.**

---

**Pfeiffer's Atelier für künstl. Zähne**
befindet sich jetzt Heiligegeistgasse 99.

---

**Schmidt's Atelier** für künstliche Zähne Fleischergasse No. 73, vis-à-vis der Trinitatis-Kirche. (284

---

Zur Annahme von Schülerinnen für den Unterricht in der englischen Sprache bin ich in den Stunden von 12 bis 2 Uhr bereit.
**Helene Schweers,**
7120) Heiligegeistgasse 62, 2 Tr.

---

## Die Hutfabrik
von
**Otto Hagemann,**
**4. Gr. Krämergasse 4,**

empfiehlt ihr reich sortirtes Lager in Seiden-, Filz- und Velour-Hüten englischen und deutschen Mützen für Herren und Knaben zur gefälligen Beachtung.
**Otto Hagemann, Hutfabrikant,**
**Gr. Krämergasse 4.**

---

## Neue holl. Heringe

in ganz vorzüglicher Qualität, in 1/1-, 1/8- und 1/16-Original-Tonnen, sowie ausgezählt, empfiehlt
**A. v. Zynda, Hundeg. 119,**
vorm. C. W. H. Schubert.

---

**Gebrüder Gehrig's**
## Zahnhalsbändchen
à Stück 1 M.
sind stets echt vorräthig im
**Bazar zur Rose**
**August Quandt,**
Melzergasse 16 (Fischerthor).

---

**Ratten,** Mäuse, Motten, Schwaben, Wanzen, 2c. vertilge mit 2jähr. Garantie. Auch empfehle Medicamente zur Vertilgung des qu. Ungeziefers **J. Dreyling,** K. K. app. Kammerjäger, Tischlerg. 31.

---

## Petroleum-Lampen

empfiehlt in großer Auswahl zu billigsten Preisen
**Robert Werwein.**

---

**Gute Eisenbahnschienen**
zu Bauzwecken empfiehlt zu 5 M. 50 ₰ pro Centner
**S. A. Hoch,**
9939) Johannisgasse 29

---

**Buttermaschinen** mit Göpelbetrieb fertigt
**J. Zimmermann**
6611) Steindamm 7.

---

NB. Jede echte Loewe-Maschine trägt das nachstehende Fabrikzeichen auf der Grundplatte und unsere volle Firma auf den Deckschiebern der Schützenbahn.




## Loewe-Maschine.




Beste und neueste Doppelsteppstich-Nähmaschine mit Schützen **für Familien und Gewerbetreibende.**

**Vorzüge der Maschine:**
Billigkeit — Dauerhaftigkeit.
Höchste Leistungsfähigkeit.
Vielseitigste Anwendbarkeit.

**Anerkannt bestes Fabrikat.**

Die Loewe-Nähmaschine ist die **einzige** aus dem deutschen Reich, welche auf der Wiener Weltausstellung mit der
**Fortschritts-Medaille,**
dem höchsten Preise für Nähmaschinen, prämiirt worden.

**Ludw. Loewe & Co.,**
Commandit-Gesellschaft auf Actien für Fabrikation von Nähmaschinen.

Vertreter für Danzig und Umgegend:
# Victor Lietzau,
Niederlage der besten Deutschen Singer- und Wheeler & Wilson-Nähmaschinen und der
**Neuen Victoria-Handnähmaschinen,**
**in Danzig, Brodbänken- und Pfaffengassen-Ecke 42.**

NB. **Reparaturen an Nähmaschinen** werden in einer neu eingerichteten Abtheilung unter meiner persönlichen Aufsicht prompt und gut ausgeführt.
**Victor Lietzau.** (7075

---

## Handelsschule.

**Der Unterricht beginnt Freitag, den 15. October, und findet jeden Dienstag und Freitag Abends 7—9 Uhr statt.**

**Unterrichts-Gegenstände:**
**I. Classe. Rechnen, Deutsch, Buchführung und Correspondenz.**
**II. Classe. Rechnen, Deutsch und Schreiben.**
**Schriftliche Anmeldungen nimmt Herr H. Ed. Axt, Langgasse 57, entgegen.**
**Der Vorstand.**

---




in größter Auswahl empfiehlt zu wirklich billigen Preisen
**Julius Konicki, Gr. Wollwebergasse 14.**

---

## Teppichfranzen,

nach neuester Art gearbeitet, besonders dauerhaft, empfiehlt billigst
**Julius Konicki, Gr. Wollwebergasse 14.**

---

## Wollene Unterkleider

**für Herren und Damen** empfehle in größter Auswahl und zu billigsten Preisen.
**Julius Konicki.**

---

## Prauster Lotterie.

**Die Ziehung findet Montag, den 18. Oct. d. J. von 8 Uhr** Morgens ab **öffentlich vor Notar und Zeugen im Saale des Gewerbehauses** hier statt und wird dieselbe **Dienstag, den 19. d. M.,** in gleicher Weise fortgesetzt.

Die Einzählung der Loos- und Gewinnnummern in die Ziehungstrommeln erfolgt am Sonntag, den 17. d. M., Nachmittags von 4 Uhr ab in demselben Locale; in dieser Zeit ist jeder Loosbesitzer berechtigt, sich zu überzeugen, daß seine Loosnummer vorhanden und in die Trommel geworfen wird.

**Loose in beschränkter Zahl nur noch wenige Tage zu haben bei**
**Theodor Bertling, Gerbergasse 2.**

---

## Herings-Auction.

**Donnerstag, den 14. Octbr. 1875, Vorm. 10½ Uhr,**
auf dem Hofe der Herren **F. Boehm & Co.** Auction mit einer Ladung
**Norwegischer Fettheringe vom diesjährigen Fange, darunter KK., K. und M.,**
sowie mit einer kleinen Partie
**sehr gut erhaltener Norwegischer Fettheringe**
vom vorjährigen Fange.
**Ehrlich. Collas.**

---

**Einem hochgeehrten Publikum, wie auch meinen werthgeschätzten Kunden die ergebene Anzeige, daß das seit 26 Jahren von meinem verstorbenen Manne geführte Fuhrgeschäft in unveränderter Weise fortgeführt wird und bitte, das meinem verstorbenen Manne geschenkte Vertrauen gütigst auf mich übertragen zu wollen.**
**Danzig, den 13. October 1875.**
**Amalie Goldweid,**
Vorstädt. Graben No. 2.

---

Für mein Tuch- und Manufakturwaaren-geschäft en gros u. en detail suche einen Lehrling.
**L. Jacoby,**
7090) Saalfeld Ostpr.

---

Für meine Buchbinderei suche ich einen soliden Gehilfen. **L. E. Bauer**
7098) in Dirschau.

---

Ein Haus- oder zweiter Lehrer sucht von sogleich oder vom 1. Novbr. eine Stelle. Adr. erbittet man u. **K. W.** postlagernd.
7099) Gr. Trampken.

---

Eine Part. leere **Petroleum- u. Schmalz-Tonnen** hat verkäuflich
**C. W. Lenz Wwe.**
7097) Lauenburg.

---

Die wirklich echte **Dr. Romershausen's**
## Augen-Essenz
in Original-Flaschen nebst Gebrauchs-Anweisung empfiehlt der **„Bazar zur Rose“**
**August Quandt,**
Melzergasse 16 (Fischerthor).

---

**Einen Rest gute Pflaumen** pro Pfund 1 Sgr. empfiehlt
7139) Langenmarkt 32, **H. Entz.**

---

**Neue Sendung**
**Malaga-Weintrauben**
empfing
**H. Regier, Hundeg. 80.**

---

**Echtes Haarlemer Oel**
von **Tilly** in Haarlem empfiehlt der **Bazar zur Rose.**
**August Quandt,**
Melzergasse 16 (Fischerthor).

---

**Cölner Leim I.,**
**Cölner Leim II.,**
**Mühlhäuser Leim,**
**feinst. Orange-Schellack,**
**Orange-Schellack**
empfiehlt bei billigster Notirung
**H. Regier,**
Hundegasse 80. (7130

---

**Ein fettes Schwein**
ist zu verkaufen **Heiligenbrunn 17.**

---

**Vortheilhafter**
## Gutskauf.

**Ein schön eingebautes Gut** in Westpreußen ¼ Meile vom **Eisenbahnhof** an der Chaussee, ½ Stunde von der Stadt gelegen, **Areal 358 Hectar** incl. **52 Hectar Flußwiesen,** Grundsteuer 65 Rt., **Aussaaten** Winterung: 225 Scheffel Weizen u. Roggen, 20 Morg. Rübsen, Inventar compl. 35 Pferde, 30 Stück Rindvieh, 300 Schafe, soll mit 20,000 Thlr. **festen** Hypotheken für **45,000 Thlr.** bei 20 bis **15,000 Thlr. Anzahlung** verkauft werden durch
**Th. Kleemann in Danzig,**
Brodbänkengasse 33.

---

**Eine Häckselmaschine**
billig zu verkaufen **Pfefferstadt 23.**

---

Für einen gebildeten, gut empfohlenen Wirthschaftsbeamten 24 Jahre alt, suche ich Stellung gegen entsprechendes Gehalt
**Böhrer,** Poggenpfuhl 10. (7083

---

Für ein industrielles Gewerbe suche einen älteren Buchhalter, der zugleich einen Theil der äußeren Geschäfte zu übernehmen hat u. erbitte Meldungen nebst Abschrift der Zeugnisse sub. No. 7084 durch die Exp. dieser Zeitung.

---

Eine ältere zuverläßige Persönlichkeit, vorzüglich empfohlen, welche bisher ein renommirtes Engros-Geschäft leitete, sucht z. 1 Januar 1876 Stellung für Buchführung und dgl. Adressen sub No. 7128 in der Exp. dieser Zeitung erbeten.

---

**12,000 Thaler**
**Stiftungsgeld, à 5%, auch getheilt, auf ländliche Grundstücke zu haben Heiligegeistgasse 112 im Comtoir.**

---

**Ein Material-Geschäft**
mit auch ohne Schank wird zum 1. April zu miethen gesucht. Adressen unter No 7093 in der Expedition dieser Zeitung

---

**1 massiver Speicher zum Ausbau,** in der Milchkannengasse belegen, ist zu verkaufen. Näheres **Fischmarkt 16.** (7094

---

**Hundegasse 65, parterre,**
**ist ein Comptoir zu vermiethen.**
**Näheres bei Hrn. Otto Schwartz daselbst.** (6989

---

Meine
## Restauration
Brodbänkengasse 23
bringe ich einem geehrten Publikum freundlichst in Erinnerung. Weine, fremde und hiesige Biere, wie auch ein elegantes Billard, Bedienung neu.
7095) **Otto Heyn.**

---

## Müller's Restaurant,
**39 Breitgasse 39.**

Mittwoch, den 13. d. M., Benefiz für Frl. **Anna Scholz.** Zum Vortrage kommen die neuesten Piecen, Scenen und Duetts. U. A. Quodlibet in drei Sprachen, Trink-Quodlibet vorgetr. von der Benefiziantin.
Entree à Person 5 Sgr.
Es laden ergebenst ein
**Anna Scholz. C. Müller.**

---

## Vorläufige Anzeige.

**Zum Besten** der auf Hela von der Windhose betroffenen Fischerfamilien,
**Sonnabend, den 23. October,**
**Grosses Kirchenconcert**
in der
**Petrikirche.**
Programm später.
**Fr. Joetze.**

---

Zu den **4 Sinfonie-Concerten** im **Hôtel du Nord,** deren erstes in der ersten Hälfte des November stattfinden wird, liegen Subscriptions-Listen in der unterzeichneten Musikalienhandlung zur gefälligen **baldigen** Zeichnung aus.
**Constantin Ziemssen,**
**Musikalien-Handlung,**
**Langgasse 77, Hange-Etage.**

---

**Sonnabend, den 16. Octbr. cr.,**
Abends 7 Uhr,
im
**Saale des Gewerbehauses**
**Letzter Vortrag**
des Herrn
**Prof. Gottfr. Kinkel.**
**Pompeji.**
Billets à 2 M. und 1 M 50 ₰ bei
**F. A. Weber, Buchhandlung.**

---

## Friedrich-Wilhelm-Schützenhaus.

**Donnerstag, den 14. October:**
**Großes**
# CONCERT
von der Kapelle des Königl. Ostpreuß. Füs.-Regiments No. 33.
Entree à Person 3 Sgr. Kinder die Hälfte.
Große Loge à Person 5 Sgr.
Kasseneröffnung 6 Uhr. Anfang 7 Uhr.
7074) **H. Laudenbach.**

---

**Donnerstag, den 14. Octbr.,**
Abends 7½ Uhr,
**im Apollosaale**
des **Hotel du Nord.**
# Concert.
Mlle. **Bianca Donadio,**
Herr **Paul von Schlözer,**
Herr **Benoit Hollander,**
Direction: **Strakosch.**
Billete à 4 M., 3 M. und 2 M. bei
**F. A. Weber,**
Buch- Kunst- u. Musikalienhandlung.

---

## Theater-Anzeige.

Donnerstag, den 14. Oct. (2. Ab. No. 5.) Zum ersten Male: **Eine Frau für die Welt.** Schauspiel in 5 Akten von E. Wichert.
Freitag, den 15. October. (2. Ab. No. 6.) **Lohengrin.** Oper von Wagner.
Sonnabend, den 16. October. (2. Ab. No. 7.) **Großstädtisch.** Schwank in 4 Akten von Schweitzer.

---

## Selonke's Theater.

Donnerstag, den 14. Octbr. **Auftreten der weltberühmten Gymnastiker-Gesellschaften Colter-Weitzmann und E. Thiele. U. A.: Doctor Robin.** Charakterbild. **Die Affen des Kurfürsten.** Burleske mit Gesang.

---

**J. G. „6817“.**
Heute verreist. Todesfall auswärts. Bitte am selben Orte Sonnabend 16, Abends 6 Uhr. Der Verschwiegene. (7118

— **Verz. den Li. grn.!** (7137

---

**Gelegenheitsgedichte** jeder Art fertigt **Agnes Dentler,** Wwe. 3. Damm 31.

---

## Ball-Fächer
in
**Elfenbein, Seide und Schildpatt**
empfiehlt
**Louis Berghold,**
Langgasse No. 1.

---

## Cotillon-Orden
in großer Auswahl von 20 Sgr. per Dutzend an
empfiehlt
**Louis Berghold,**
Langgasse No. 1.
Aufträge nach außerhalb werden prompt ausgeführt.

---

Verantwortlicher Redacteur H. Röckner.
Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.